

Nr. 41. Hirschberg, Sonnabend den 23. Mai **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 20. Mai. Se. Majestät der König haben im Laufe des vorgestrigen Vormittags mehrmals an krampfhaften Nierenschmerzen gelitten. Nach einer guten Nacht fühlen Sich Se. Majestät zwar noch angegriffen, doch ist das Befinden sonst durchaus befriedigend.

Se. Majestät haben in Folge des Unwohlseins gestern und heute keine Vorträge entgegengenommen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

45. Sitzung den 18. Mai. Am Ministertische ist Niemand. Der Abg. Dr. v. Niegolewski beschwert sich über seine Verhaftung. Das betreffende Schreiben wird auf den Antrag des Präsidenten der Justizkommission zur Berichterstattung überwiesen. Dann theilt der Präsident mit, daß er in Folge des Beschlusses des Hauses vom 15ten dem Staatsministerium folgendes Schreiben habe zugehen lassen:

Das Königliche Staatsministerium hat mittelst sehr geehrten Schreibens vom 11. d. M. aus Veranlassung des in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten stattgehabten Präsidialverfahrens dasselbe seiner principiellen Bedeutung wegen zum Gegenstand einer Erörterung machen zu sollen geglaubt und aus den Artikeln 60, 78 und 84 der Verfassungs-Urkunde abgeleitet, daß die Herren Minister der Disciplin des Hauses durch keine Bestimmung unterworfen, deshalb auch von dem Präsidium in ihren Reden nicht zu unterbrechen seien und ihnen nicht Schweigen auferlegt werden könne. In Folge dieser Auffassung hat das Königliche Staatsministerium am Schlusse seines sehr geehrten Schreibens vom 11. d. M. ausgesprochen, sich der Theilnahme an den Berathungen des Abgeordnetenhauses so lange enthalten zu müssen, bis durch das Präsidium die Erklärung abgegeben sein werde, daß eine Wiederholung des am 11. stattgehabten, der gesetzlichen Begründung entbehrenden Verfahrens nicht in Aussicht stehe.

Das Präsidium, obwohl nicht einen Augenblick zweifelhaft, daß ihm die Befugniß zustehe jeden Redner — und also auch die Herren Minister und deren Vertreter — im Hause der Abgeordneten in Leitung, Regelung und Ordnung der Debatte zu unterbrechen und von demselben während der Dauer der Unterbrechung durch den Präsidenten Schweigen zu verlangen, hat gleichwohl bei dem jetzt erst erhobenen principiellen Widerspruche geglaubt, das sehr geehrte Schreiben vom 11. d. M. um so mehr der geschäftsordnungsmäßigen Beschlußnahme des Hauses unterbreiten zu sollen, als sein bis dahin von dem Königl. Staats-Ministerium unangefochtenes und auch in der Plenarsitzung am 11. d. M. nach Ausweis des stenographischen Berichts ganz streng inne gehaltenes Verfahren in dem sehr geehrten Schreiben vom 11. d. M. nicht blos in Frage gestellt ist, sondern sogar Consequenzen daran geknüpft sind, welche in das verfassungsmäßige Recht des Hauses der Abgeordneten tief eingreifen.

Demzufolge hat in seiner heutigen Sitzung das Haus der Abgeordneten auf Grund des ganz ergebenst beigefügten Berichts seiner Geschäftsordnungs-Commission vom 13. d. M. und in Folge seiner durch den stenographischen Bericht reproducirten eingehenden Discussion den in Ausfertigung anliegenden Antrag mit 295 gegen 20 Stimmen angenommen.

Diesem Beschlusse gemäß, welcher mit der von vornherein getheilten Ansicht des Präsidiums übereinstimmt, bedauert dasselbe, die am Schlusse des sehr geehrten Schreibens vom 11ten d. M. erbetene Erklärung dem Königlichen Staatsministerium nicht zugehen lassen zu können.

Berlin, 15. Mai.

Das Präsidium des Hauses der Abgeordneten.

Der Präsident fährt fort: Gleichzeitig habe ich in Folge des Beschlusses, der in der letzten Sitzung auf den Antrag des Abg. v. Forckenbeck gefaßt ist, folgendes Schreiben an das Königliche Staatsministerium am 15. d. M. abgehen lassen:

Das Haus der Abgeordneten hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Gegenwart des Herrn Kriegsministers bei den Berathungen des Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung und Ergänzung mehrerer Bestimmungen des Gesetzes vom 3. September 1814 über die Verpflichtung zum Kriegsdienste in der nächsten, auf Montag den 18. d. M. 9 Uhr Vormittags anberaumten Plenarsitzung zu verlangen. Dem Königlichen Staats-Ministerium beehre ich mich, von diesem Beschluß zur

geneigten weiteren Veranlassung hierdurch ganz ergebenst Mittheilung zu machen.

Berlin den 15. Mai 1863.

Der Präsident des Hauses der Abgeordneten.

(gez.) Grabow.

Der Präsident fügt hinzu, heute sei ihm von Seiten des Staatsministeriums folgendes Schreiben zugegangen:

Das Präsidium des Hauses der Abgeordneten hat uns mittelst geehrten Schreibens vom 15. d. M. Kenntniß von dem an demselben Tage gefaßten Beschlusse des Hauses gegeben, und hat auf Grund desselben es abgelehnt, die in unserm Schreiben vom 11. d. M. erbetene Erklärung uns zugehen zu lassen.

Wir glauben in diesem Beschlusse eine hinreichende Veranlassung zur Ablehnung der von uns erbetenen Erklärung nicht finden zu können. Die beiden ersten Sätze desselben nehmen, gestützt auf die Verfassungs-Urkunde und die Geschäfts-Ordnung, für den Präsidenten das alleinige Recht in Anspruch, die Verhandlungen zu leiten, und die Ordnung im Hause aufrecht zu erhalten, sie deduciren aus diesem Rechte die Befugniß des Präsidenten, jeden Redner – auch die Minister und deren Vertreter — zu unterbrechen, und sehen in einer solchen Unterbrechung keine Beeinträchtigung des verfassungsmäßigen Rechtes der Minister, zu jeder Zeit gehört zu werden.

Unser an das Präsidium gestelltes Ansuchen war nicht darauf gerichtet, daß dasselbe erklären möge, es nehme das Recht, die Minister zu unterbrechen, nicht in Anspruch oder entsage diesem Rechte für die Zukunft. Wir hatten vielmehr constatirt:

„daß in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom „11. d. M. das Präsidium unter Berufung auf „die ihm angeblich zustehenden Disciplinar-Befugnisse einen Minister unterbrochen und ihm Schweigen auferlegt „habe,“

und wir hatten um eine Erklärung gebeten, daß eine Wiederholung dieses, der gesetzlichen Begründung entbehrenden Verfahrens gegen ein Mitglied des Staatsministeriums nicht in Aussicht stehe.

Die von uns citirte Thatsache, in ihrem ganzen Zusammenhange, ist, soviel wir ersehen können, weder im Berichte der Geschäfts-Ordnungs-Commission, noch bei der Verhandlung im Plenum des Hauses bestritten worden. Wir mußten aus derselben folgern, daß das Präsidium bei dem von ihm befolgten Verfahren, von der Annahme ausgegangen sei, es stehe ihm während der Sitzungen eine Disciplinargewalt über die Minister zu, und diese Auffassung ist keine vereinzelte, da die Geschäfts-Ordnungs-Commission in ihrem Berichte ausdrücklich hervorhebt:

„daß der Vorfall am 11. d. M. thatsächlich bewiesen „habe, wie die Macht des Präsidenten sich auch über „die Barriere des Ministertisches hinauserstrecke, und

daß das in § 42 der Geschäftsordnung dem Präsidenten verliehene Recht, die Redner, mithin auch die Minister, zu unterbrechen, um sie auf den Gegenstand der Verhandlung zurückzuweisen oder um ihr unparlamentarisches Verhalten in einer oder der anderen Weise sogar durch einen Ordnungsruf, zu rügen, aus der Natur der Sache folge.

Gegen diese Ansicht würden wir auf das Entschiedenste protestiren, wenn das Haus sich dieselbe angeeignet hätte und insoweit sie durch das Verfahren des Präsidiums in der Sitzung vom 11. c. bethätigt worden ist, erachten wir durch dasselbe die einschlagende Bestimmung der Verfassungsurkunde und unser in ihr festgestelltes Recht um so mehr für verletzt, als das wiederholt gegen einen Minister ausgesprochene Gebot des Schweigens in directem Widerspruche mit der Bestimmung des Artikel 60 der Verfassungsurkunde steht, daß die Minister auf ihr Verlangen jederzeit gehört werden müssen.

Es ist nicht selbstverständlich, wie die Commission annimmt, daß die Geschäftsordnung, welche das Haus sich selbst gegeben hat, ein Gesetz sei, dem sich jeder fügen müsse, welcher mit dem Hause im Bereiche desselben zu verhandeln habe. Vielmehr ist die Geschäftsordnung nur ein für die Mitglieder des Hauses bestehendes Reglement, welchem diejenigen sich unterwerfen oder unterworfen sein mögen, die freiwillig mit dem Hause im Bereiche desselben in Berührung treten und welche, soweit seine Bestimmungen nur eine geregelte Debatte sichern sollen, auch diejenigen gern für sich gelten lassen werden, welche mit demselben amtlich zu verhandeln haben.

Wenn die Geschäftsordnung dem Präsidium aber eine Disciplinargewalt überträgt, Kraft deren dasselbe berechtigt sein soll einen Redner zum Behufe der Censur seines Verhaltens zu unterbrechen, einen Ordnungsruf zu erlassen, oder, unter Umständen dem Redner das Wort zu entziehen, so kann eine solche Bestimmung nur denjenigen gegenüber von Wirkung sein, aus deren Berathung und Beschlußnahme die Geschäftsordnung hervorgegangen ist. Sie kann in keinem Falle auf die Minister des Königs Anwendung finden, welche das Recht, den Sitzungen des Hauses beizuwohnen und auf Verlangen zu jeder Zeit gehört zu werden, weder auf eine Legitimations-Prüfung und Zulassung des Hauses, noch auf dessen Geschäftsordnung, sondern auf die Verfassungs-Urkunde stützen.

Dadurch, daß das Haus der Abgeordneten den Antrag der Commission angenommen hat, ist es noch nicht den Motiven desselben beigetreten. Aeußerungen der Commission wie die oben erwähnten, haben in dem, zum Beschluß erhobenen Antrag keinen Ausdruck gefunden. Es ist nur festgestellt daß nach der Ansicht des Hauses dem Präsidium behufs Leitung der Verhandlungen und Aufrechthaltung der Ordnung die Befugniß zustehe, jeden Redner, auch die Minister zu unterbrechen. Hiermit ist aber der Kern der Frage, welche wir im Interesse einer gebührenden Stellung der Räthe der Krone haben aufwerfen müssen, nicht getroffen. Es kommt uns darauf an, eine bestimmte Erklärung darüber zu vernehmen, ob das Präsidium Disciplinar-Befugnisse und insbesondere die ihm nach der Geschäftsordnung gegen Mitglieder des Hauses zustehenden, auch den Mitgliedern des Staatsministeriums gegenüber in Anspruch nimmt.

Wir erlauben uns, um diese Erklärung ganz ergebenst zu ersuchen.

Wenn der dritte Satz des Beschlusses des Abgeordnetenhauses es für verfassungswidrig erklärt, daß die Minister ihre Gegenwart im Hause willkürlich von Vorbedingungen abhängig machen, so müssen wir ganz ergebenst bemerken, daß die Wahrung verfassungsmäßiger Rechte Pflicht ist, das Aufgeben derselben Willkür wäre. So lange wir nicht die Gewißheit haben, daß uns, und in uns allen künftigen Ministern des Königs das in Art. 60 der Verfassungs-Urkunde den Ministern beigelegte Recht ungeschmälert gewährt werden wird, können wir uns an den Berathungen des Abgeordnetenhauses nicht betheiligen, kann namentlich auch der mitunterzeichnete Kriegsminister der an ihn ergangenen Aufforderung, am 18. d. M. der Sitzung beizuwohnen, nicht nachkommen.

Berlin den 18. Mai.

Das Staats-Ministerium.

Das Haus beschloß, daß es der Resolution vom 15ten dem Schreiben des Ministeriums gegenüber nichts hinzuzufügen habe. Ferner beschloß das Haus: 1) die Berathung der Militärdebatte bis auf weiteres von der Tagesordnung abzusetzen und 2) auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung den Bericht der Adreß-Kommission zu setzen.

Berlin, den 19. Mai. Der Adreß-Ausschuß ist gestern bis Mitternacht versammelt gewesen. Die Frage, ob die Adresse angenommen werden solle, wurde mit 17 gegen 5 Stimmen (Schwerin, Lette, Rodden, Diederichs, Röpell) bejaht. Heute wurde der Adreß-Ausschuß mit seinen Arbeiten fertig. Der Entwurf wurde mit allen Stimmen gegen die von Schwerin, Diederichs, Rohden, Senff und Röpell angenommen. v. Unruh war Referent. Eine Plenarsitzung soll den 21. Mai stattfinden. Die Regierung ist davon benachrichtigt worden, hat aber nicht geantwortet.

Berlin, den 18. Mai. Der „N. Pr. Ztg." wird aus Paris geschrieben: Der preußische Hauptmann v. d. Burg, welcher ebenso wie der Major Stein von Kaminsky die mexikanische Expedition mitmacht, hat sich bei dem Angriff auf Puebla sehr ausgezeichnet und General Forey hat den Orden der Ehrenlegion für ihn verlangt.

Zu Berlin starb am 17. Mai der Königl. Kreisrichter zu Glatz und Mitglied des Abgeordnetenhauses, Herr Eduard Kahn, am Schlagfluß.

Namslau, den 16. Mai. Am 13. Mai passirte ein Breslauer Getreidemäkler mit einer Ladung Säcke, welche scheinbar Lumpen enthielten, das Dorf Bönnwitz, wo der Wagen angehalten und revidirt wurde. Die 10 Säcke enthielten keine Lumpen, sondern neue Montirungsstücke, Blousen mit blanken Knöpfen, Tuchmäntel mit blauen Kragen und Leinwandhosen. Der Getreidemäkler mußte sofort nach der Stadt zurückfahren und wurde in Haft gebracht.

Kattowitz, den 17. Mai. Gestern wurde wieder auf dem hiesigen Güterboden ein Faß revidirt und die darin enthaltenen 31 Perkussionsgewehre konfiszirt. Sie kamen aus Berlin und waren als Maschinentheile für eine in der Nähe befindliche Fabrik deklarirt.

Posen, den 16. Mai. Die der Untersuchung unterworfenen Mitglieder des Posener Geheimbundes werden dem Vernehmen nach sämmtlich verhaftet und auch die in Freiheit gesetzten wieder eingezogen werden. In Kozmin ist der Arzt Dr. Jarnotowski verhaftet und durch einen Gendarmen hierher gebracht worden. Graf Dzialynski soll sich in Paris befinden.

Posen, den 19 Mai. In den letzten Tagen sind bedeutende Transporte von Gefangenen hier eingetroffen und außerdem werden noch Gefangene aus Oberschlesien und Westpreußen erwartet. Aus dem Kriminalgefängniß hat ein Theil der Verbrecher mehrwöchentlichen Urlaub erhalten. Man beabsichtigt aber, alle politischen Gefangenen auf das Fort Winiary zu bringen und dort auch die Untersuchung vorzunehmen.

Kozmin, den 12. Mai. Gestern Abend erhielt der hiesige Bürgermeister Rex aus Skalmierzyce eine unfrankirte Schachtel, worin sich ein eiserner Haken nebst einem Strick und ein Blatt Papier vorfand, auf welchem ein Galgen, an dem ein Mensch hängt, und die Unterschrift Rex gezeichnet war. — Der Abgeordnete Dr Niegolewski befindet sich schwer verwundet auf seinem Gute Marownica. Er sollte am 9ten verhaftet werden. In Berücksichtigung seines Zustandes begnügte man sich mit seiner Bewachung.

Birnbaum, den 16. Mai. Es heißt hier, der Hauptmann von Jena in Waitze habe vom polnischen Nationalkomité in Warschau die Anzeige erhalten, daß ihn dasselbe wegen seiner antipolnischen Bestrebungen zum Tode verurtheilt habe.

Pudewitz, den 18. Mai. Gestern kamen 18 Husaren hier an, welche heute den aus Gnesen auf 6 Wagen angekommenen, von 40 Dragonern begleiteten Transport von 26 verhafteten Gutsbesitzern in Empfang nahmen und nach Posen weiter führten. Als in Gnesen der Zug am Dome vorüberkam, stimmten die anwesenden Bewohner das Boze-Lied an.

Graudenz, den 14. Mai. Heute früh ging die amtliche Anzeige hier ein, daß in Strasburg ein von hier dorthin gesandter Waffentransport mit Beschlag belegt worden sei. In Folge näherer Erkundigungen wurde bei dem hiesigen Spediteur Jakobson eine große Quantität Kisten und Ballen in polizeilichen Gewahrsam genommen. Sie enthielten sämmtlich Gewehre und Pistolen. Man schätzt die Zahl auf 600 Bajonetgewehre und 3—400 Pistolen. Kisten und Ballen waren von einer Tuchhandlung Leipzigs abgesandt worden, als Tuch deklarirt und für Strasburg bestimmt gewesen.

Thorn, den 15. Mai. Dem Kommandanten ist ein Drohbrief zugegangen, in welchem ihm das revolutionäre polnische Centralkomité den Strang androht, wenn er seine Operationen an der Grenze nicht einstelle. Das Schriftstück soll ein gedrucktes ausgefülltes Formular sein, welches das Bild eines Todtenkopfes trägt.

Zempelburg, den 17. Mai. Der hiesige Probst v. Zarzetzki, der nicht als Polenfeind bekannt ist, hat am 14ten einen aus Warschau datirten und im Namen der Nationalregierung „Dzialynski" unterzeichneten Brief erhalten, worin ihm sein Todesurtheil verkündet und die Vollstreckung desselben in der Nacht zum 15ten angedroht wird. Der Mann lebt aber heute noch.

Sachsen.

Dresden, den 19. Mai. Die Prinzessin Elisabeth, zweite Tochter des Prinzen Georg, ist gestern Abend, 15 Monate alt, gestorben.

Oesterreich.

Wien, den 15. Mai. Die Einverleibung der evangelisch-theologischen Fakultät in die Wiener Universität ist von dem Universitäts-Konsistorium mit 10 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden. In dieser Majorität befinden sich 5 weltliche und 5 geistliche Mitglieder des Konsistoriums. — Die für Siebenbürgen erlassene Amnestie wird auf 2—300 Personen Anwendung finden. — Langiewicz soll um die Erlaubniß gebeten haben, sich nach der Schweiz begeben zu dürfen.

Krakau, den 17. Mai. Ein Pole Namens Kaczkowski, den man für einen russischen Spion hielt, ist vorgestern Abend auf offener Straße zu Tode geprügelt worden. Die Polen sprechen viel von Verrath in ihrer Sache. Ein Kaufmann in Krakau wird ebenfalls für einen russischen Spion gehalten.

Krakau, den 18. Mai. Am 12. Mai wurden durch eine Patrouille aus den Wäldern von Deputati 6 Wagen, die von 40 berittenen Insurgenten geleitet wurden, welche aber die Flucht ergriffen, eingebracht. Auf den Wagen befanden sich 200 belgische Gewehre, 160 Tornister, Säbel, Sensen und Munition. An demselben Tage brachte eine andere Patrouille aus der Gegend von Dombrowa ebenfalls einen Wagen mit Munition ein. Am 12ten wurden in Kurzyna 90 Insurgenten, 20 Pferde, 260 Gewehre, Munition ꝛc. von den Patrouillen eingebracht.

Lemberg, den 16. Mai. Es heißt, in Podolien sei in einigen Kreisen der Aufstand ausgebrochen, doch verhalte sich das Landvolk ruhig. In Wolhynien sollen sich in den beiden Kreisen Luck und Wladimir Insurgentenschaaren befinden und im Kreise Kamieniec ein Gefecht stattgefunden haben. Auch die Ukraine, mit Ausnahme zweier Kreise, wo der Adel überwiegend russisch ist, soll im Aufstand sein und man soll einen Hetman der Ukraine ausgerufen haben. Nach der „Lemberger Zeitung" herrscht dagegen in ganz Wolhynien vollkommene Ruhe.

Lemberg, den 19. Mai. Man will hier wissen, auch in Kleinrußland jenseit des Dniepr sei der Aufstand ausgebro-

*

chen. Die Führer der Insurgenten in Wolhynien sollen Dunin, Krajewski, Lozinski und Wisniowski heißen.

Frankreich.

Paris, den 16. Mai. Zwei zur Normalschießschule kommandirte Offiziere haben sich heimlich entfernt und sind dem Vernehmen nach zu den polnischen Insurgenten gegangen. Sie sollen als Deserteure behandelt werden. — Die Polizei hat eine von dem Herzog von Aumale verfaßte Geschichte des Hauses Condé während des Druckes, also vor ihrer Veröffentlichung, konfiszirt. Die Sache liegt jetzt der gerichtlichen Entscheidung vor.

Paris, den 19. Mai. Der heutige „Moniteur" sagt: Der preußische Botschafter Graf v. d. Goltz habe an Herrn Drouyn de l'Huys ein Schreiben gerichtet, um im Namen des Herrn v. Bismarck zu erklären, daß das von dem „Czas" veröffentlichte Schreiben des in Inowraclaw kommandirenden preußischen Generals in Bezug auf die für die Bewegungen der Russen an den Grenzen gegebenen Instruktionen eine reine Erfindung sei. Graf v. d. Goltz weiß nicht, ob der durch eine Posener Zeitung veröffentlichte Befehl des Oberpräsidenten der Provinz Posen ebenfalls erfunden ist, hebt aber dessen Unwahrscheinlichkeit hervor, indem er hinzufügt, man müsse in diesen Nachrichten einen neuen Beweis von der Beharrlichkeit, das preußische Gouvernement zu verleumden, erkennen.

Italien.

Nach den neuesten statistischen Tabellen zählt das Königreich Italien in seiner jetzigen Gestalt 21,800,000 Einwohner. — Die Insel Sicilien gibt dem neapolitanischen Festlande nichts nach. Fahnenflüchtige Rekruten lieferten zwischen Castellamare und San Vito den Truppen ein hartnäckiges Gefecht. Die Nationalgarde ist unzuverlässig. An 85 Orten mußte sie wegen regierungsfeindlicher Gesinnung aufgelöst werden. Ebenso unzuverlässig sind die städtischen Behörden. In diesem Jahre sind bereits 12 Syndici und 87 Munizipalräthe abgesetzt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Mai. Im Oberhause sprach heute Lord Ellenborough über Schleswig-Holstein und denunzirte gelegentlich Deutschland wegen seiner ehrgeizigen Pläne, eine Seemacht zu werden. Russell entgegnete: Beide Theile, Deutschland und Dänemark, machten Mißgriffe, jenes indem es unberechtigte Forderungen mache, dieses indem es die 1851 und 1852 eingegangenen Verpflichtungen breche. England und Frankreich befürworteten eine Modificirung derselben. Die ungerechten Ansprüche, welche Deutschland in Betreff Schleswigs erhoben, dürften die Westmächte nicht unterstützen, vielmehr hätten sie die dadurch bedrohte Selbstständigkeit Dänemarks zu vertheidigen. — Vorgestern kam die preußische Segelfregatte „Gefion", Kapitän Klatt, aus Westindien zurück und wurde mit den üblichen Salutschüssen begrüßt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 16. Mai. Ein Befehl des Kriegsministers verordnet, daß in Finnland Festungsregimenter gebildet und 8 Bataillone auf den Kriegsfuß gesetzt werden sollen. — In Finnland sterben die Leute vor Hunger; die Noth soll über alle Begriffe groß sein.

Warschau, den 16. Mai. Das System der geheimen Regierung, die Bauern durch Hinrichtungen zum Anschluß an den Aufstand zu zwingen, wird immer eifriger in Anwendung gebracht. Unter dem Vorwande der Requisition zur Förderung des Aufstandes werden von den Insurgentenbanden Gehöfte geplündert, Personen beraubt und diejenigen getödtet, welche Widerstand leisten wollen, ungerechnet die Meuchelmorde, welche unter dem Vorwande von Exekutionen begangen werden. Im Kreise Kielce schweifen Banden umher, die sich durch nichts von Räubern und Mordbrennern unterscheiden. Sie haben in dem Dorfe Stanowiske einen Bauer und in dem Dorfe Lysowa 7 Bauern und eine Frau ermordet, die Dörfer Lipia und Szkacin geplündert und in Brand gesteckt, in dem Flecken Rodomicy den Juden Szay Mintel seiner ganzen Baarschaft beraubt; sie waren im Begriff, auch von den andern Juden des Ortes eine Kontribution einzutreiben, wurden von den Russen daran verhindert und an demselben Tage im Walde von Czucine geschlagen und zersprengt. Am 22. v. M. brachen sie in die Schäferei von Borezowice, verwundeten den Schäfer, nothzüchtigten seine Frau, raubten sein Geld und plünderten seine Habe. Am 23. April überfielen sie reisende Schweinehändler, welche von dem Flecken Pinczowa zurückkehrten, und raubten denselben 225 Rubel. Glücklich sind noch Diejenigen zu nennen, welche mit dem Leben davon kommen, oder doch wenigstens den Tod nicht unter den ausgesuchtesten Qualen erleiden. So wurde der jüdische Handelsmann Meniaz in der Nähe von Bzenie von ihnen einer förmlichen Tortur unterworfen. Nachdem er gehenkt worden und das Bewußtsein verloren hatte, lösten sie ihn los, henkten ihn, sobald er sich erholt, von Neuem und wiederholten zum dritten Male die Exekution. Da riß der Gurt, an welchem der Unglückliche hing, aber die Mörder, in ihrer Blutgier noch nicht befriedigt, stürzten über den Ohnmächtigen her, verwundeten ihn schwer und ließen ihn so liegen. Leute, welche mit dem Manne Erbarmen hatten, brachten den Verwundeten in ein benachbartes Dorf, wo er nach 6 Stunden starb. Selbst die russischen Soldaten waren vor Schrecken erstarrt, als sie auf ihrem Marsche bei dem Städtchen Krassna Bauern zu 4 und zu 2 mit verschlungenen Armen, das Antlitz einander zugekehrt, im Walde erhängt fanden. Der Ruf „Es giebt keine Gefangenen mehr" lief durch ihre Reihen und die tiefste Erbitterung machte sich unter ihnen in Verwünschungen über die Unmenschen Luft, welche gegen Wehrlose derartige Schandthaten vollführen. Diese Hinrichtungen sollen auf Anordnung des Bandenchefs Czachowski vollstreckt worden sein. Sobald sich ein Insurgentenhaufen einem Dorfe nähert, fliehen die Bauern mit Weib und Kind in den benachbarten Wald um wenigstens das Leben zu retten, da sie sich dem Aufstande nicht anschließen wollen. Die Juden, von den Aufständischen besonders mit raffinirter Bosheit verfolgt, suchen in Folge dessen bei den russischen Truppen Schutz und leisten ihnen beim Aufsuchen der Insurgenten wesentliche Dienste. Auffallend ist die große Zahl von Franzosen und Italienern, welche sich unter ihnen befinden und es fällt kein Gefecht vor, in dem nicht mehrere derselben von den russischen Truppen zu Gefangenen gemacht werden. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, eine Druckerei des Centralcomités von Pässen zu entdecken, ohne daß jedoch diese Entdeckung weitere Folgen gehabt hätte. — Das Dekret des revolutionären Provinzialcomités für Litthauen und Russinien spricht es ebenfalls aus, daß der Krieg gegen den „moskowitischen Zaren" nicht begonnen hat, um Konzessionen vom Zaren zu erlangen, sondern nur in der Absicht, die Unabhängigkeit von ganz Polen in seinen Grenzen vor der Theilung zu erkämpfen. Es ist übrigens ein öffentliches Geheimniß, daß der Aufstand in Posen und Westpreußen vollständig organisirt ist, aber erst zum Ausbruche kommen soll, wenn Preußen entweder von Frankreich angegriffen wird, oder in Deutschland eine Revolution ausbricht.

Warschau, den 17. Mai. Seit dem 12. Mai kämpft man in der Gegend von Kladowa. Von Konin sind Hilfstruppen nach dem Kampfplatze gesandt worden. Der russische Major Orlowski, welcher am 8ten bei Peisern das Taczanowskische Lager durch ein muthmaßlich absichtliches Versehen rettete, ist zu den Insurgenten übergegangen und kämpft nun als Führer derselben bei Kladowa gegen die Russen. Das Abbrennen der Brücke bei Kolo ist nicht gelungen, dagegen sind in der Stadt zwei Häuser zerstört und die Militärstallungen nebst Remisen verbrannt. — Am 11ten fand bei Ignacewo im Kreise Konin die Beerdigung der am 8ten gefallenen Insurgenten statt. Die Zahl der Leichen, die meist ohne Särge in 10 große Gräber gelegt wurden, wird auf 300 angegeben. Viele Verwandte und Freunde der Gefallenen, selbst aus Posen, hatten sich eingefunden und die Betrübniß war nicht gering, daß nur Wenige im Stande waren, unter der großen Menge die Leichen der Ihrigen herauszufinden. Die in den brennenden Häusern von Ignacewo ihren Tod gefunden hatten, waren ganz unkenntlich geworden. Auch einige Geistliche wohnten der Beerdigungsfeier bei, doch hielt keiner eine Rede; dagegen sprach ein Gutsbesitzer aus Posen einige Worte. Von den Landleuten der Umgegend, die den Insurgenten herzlich gram sind, hatten sich nur wenige eingefunden. — Das Taczanowskische Insurgentenkorps hat sich nach der bei Ignacewo erlittenen Niederlage aufgelöst und aus den Trümmern dieses und des Jung-Blankenheimschen Korps haben sich zwei Abtheilungen unter Wlodek und Racikowski gebildet; den Oberbefehl führt Oborski. Auch das Jeziorankische Korps ist gänzlich zersprengt. Ein Theil trat unmittelbar aus dem Lager über die österreichische Grenze und am andern Tage der Rest von 210 Mann bei Golce. Jezioranski, Waligorski und andere Führer sind verschwunden.

Warschau, den 17. Mai. Zuverlässige Nachrichten aus der Provinz bestätigen, daß die Bauern sich bewaffnen und an dem Kampfe zu Gunsten der Regierung theilnehmen. Bereits wurden von ihnen 400 Gefangene hierher eingeliefert. Alle Nachrichten über die stattgehabten Gefechte lauten für die Russen günstig. Am 13. Mai wurde bei Mallyny eine Bande gesprengt, ihr Anführer nebst 140 Mann getödtet und der Adjutant gefangen genommen. In dem Gefecht bei Poniewcje verloren die Insurgenten 300 Todte und 130 Gefangene, darunter den Anführer. Unter den Verwundeten fiel den Russen einer der Chefs des Aufstandes im Gouvernement Kowno, Sierakowski, in die Hände. Derselbe ist Mitglied des Centralkomités und hatte den Namen Dalengo angenommen. Unter den Gefangenen befindet sich der Graf Kossakowski und mehrere andere Edelleute. Die Russen erbeuteten den ganzen Train mit vielen Waffen und Munition. Bei Wassilkoff wurden zwei Banden aufgerieben, ihr Anführer Swincinski gefangen, Lipinski und Jasinski getödtet. Die Bande unter Oborski wurde am 14. Mai bei Wloclawek, Gouvernement Kalisch, geschlagen und Oborski rettete sich durch die Flucht. Die Schaar Dobrowolskis erlitt am 15ten bei Plock eine Niederlage. — Die Schreckensherrschaft der revolutionären Regierung kann ihr unmöglich Anhänger erwerben. Im Kreise Konin sind in einer Woche 25 gehängt worden. In einem Dorfe allein hatten acht Bauern dies Schicksal und dasselbe Loos traf unter vielen Qualen auch den Bürgermeister von Kladawa.

Warschau, den 18. Mai. Bei Opatow im Gouvernement Radom hat ein hartnäckiger Kampf vom 11.—13. Mai stattgefunden, in welchem die Russen schließlich Sieger blieben. — Durch Dekret der geheimen Nationalregierung ist dem Bankier Laski die Annahme des Postens als Präsident der Bank von Polen streng untersagt worden. Allen Geschäftsleuten ist die Betheiligung an finanziellen Maßregeln der Regierung ebenfalls bei hoher Strafe verboten worden. — Der Bürgermeister in Garwolin, der früher mehrere gefährliche Menschen verhaftete, soll von den Insurgenten strangulirt worden sein; auch einen russischen Offizier polnischer Nationalität soll man in der Allee in Warschau gehängt haben. — In Folge des Gerüchts, daß Warschau von mehreren Seiten durch die Insurgenten angegriffen und dann in der Stadt selbst ein Putsch versucht werden sollte, sind vor mehreren Thoren ansehnliche Truppenmassen aufgestellt und die Vorstadt Praga militärisch, namentlich durch Artillerie, besetzt worden. Aus Rußland ist ein neues Garde-Ulanenregiment eingetroffen.

Türkei.

Konstantinopel, den 16. Mai. Auf die Einladung des französischen Gesandten, daß die Pforte auf diplomatischem Wege mit den europäischen Großmächten in Petersburg zu Gunsten Polens kooperiren möge, hat die türkische Regierung eine ablehnende Antwort ertheilt, weil sie die Verträge von 1815 nicht mit unterzeichnet habe.

Afrika.

Kairo, den 18. Mai. Die Entdeckung der Quellen des weißen Nil erfolgte durch Kapitän Speke und Grand, welche von Zangebar aus über den Nyansa-See am 30. März in Chartum eingetroffen sind. Die europäische Kolonie in Chartum empfing sie feierlich. Der Vicekönig schickte ihnen bis Assuan ein eigenes Dampfschiff entgegen.

Amerika.

Nach Berichten aus Newyork vom 6. April hat bei Fredericksburg am 2. April eine große Schlacht zwischen Lee und Hooker begonnen, wurde am folgenden Tage fortgesetzt und sollte am dritten Tage erneuert werden. Das Resultat des Kampfes ist unbekannt, da die Regierung ihre Depeschen nicht veröffentlicht. Wahrscheinlich war der Sieg auf der Seite der Konföderirten. Auf beiden Seiten sollen die Verluste sehr groß gewesen sein.

Mexiko. Der Artillerie-General de Laumieres, an der Stirn von einer Kugel verwundet, ist am 9. April gestorben. Unter den Vertheidigern Pueblas befinden sich Deserteure der spanischen Armee, Engländer, Amerikaner und eine große Anzahl „kosmopolitische" Soldaten, die der europäische Kontinent allen abenteuerlichen Kriegen liefert.

Vermischte Nachrichten

In Berlin ist einem Schuhmacher bereits zum dritten Male ein Knabe am 10. Mai geboren worden, der erste 1858 um 1 Uhr Morgens, der zweite 1861 um 2 Uhr Morgens und der dritte in diesem Jahre um 3 Uhr Morgens.

In Orzegow, Kreis Beuthen O.-S., hat ein seit Jahren an einem Arme gelähmter Mann durch die elektrische Erschütterung während eines heftigen Gewitters wieder neues Leben in den Arm bekommen.

Erfurt, den 13. Mai. Seit länger als einem Jahre werden hiesige Einwohner durch anonyme Briefe unter Androhung des Todes aufgefordert, Geldsummen an bezeichnete Orte niederzulegen. Auch der Direktion der Thüringischen Eisenbahngesellschaft sind solche Briefe zugegangen, in welchen mit Gefährdung der Bahn gedroht wird, und ist dies schon zweimal versucht, aber durch die Wachsamkeit der Beamten

ist das beabsichtigte Unglück verhütet worden. Das Kreisgericht und die Bahndirektion haben je 20 Thlr. Belohnung auf die Entdeckung des Schreibers jener Briefe gesetzt.

Im Kreise Adenau, Regierungsbezirk Koblenz, sind Falschmunzer ermittelt worden, welche sich auf die Verfertigung und Verbreitung von 2½- und 5 Sgr.-Stücken legten. Die dazu nöthigen Formen wurden ebenfalls bei ihnen gefunden.

In Prag wurde am 6. Mai Vormittags der Produktenhändler Haubtmann in seinem Laden ermordet. Als Abends Haubtmann nicht nach Hause kam, begab sich seine Frau voller Besorgniß nach dem Laden und fand unter Seegras und Roßhaaren versteckt die Leiche ihres Mannes. Er hatte am Kopfe eine Wunde und am Halse eine Schnur, mit der er vermuthlich erwürgt worden war. Der Mörder, welcher zwei Tage darauf entdeckt wurde, ist der Seilermeister Schiffner.

Kätchen Renz, die vorzügliche und weit bekannte Reitkünstlerin, jetzt an Louis Godfroy, Direktor der Truppe, verheirathet, hatte in Marburg am 9. Mai das Unglück, bei einem ihrer kühnsten Sprünge das Pferd nicht gehörig zu erreichen, herabzustürzen und das linke Bein zu brechen. Sie wurde hinweggetragen und das Publikum war von diesem unerwarteten und für diese Künstlerin sehr gefährlichen Unglück tief ergriffen.

Herr Mongruel in Paris hat die Erzeugung eines atmosphärischen Gases erfunden. Die Erfindung besteht darin, carbonisirte Luft zur Beleuchtung zu verwenden. Als besondere Vortheile dieses atmosphärischen Gases werden folgende hervorgehoben: Bei Anwendung desselben ist jede Explosion unmöglich; es kann in jedem Hause oder Etablissement ohne Schwierigkeit und ohne Feuerung erzeugt werden; es kostet weniger als Steinkohlengas; es gibt eine hellere Flamme ohne Geruch und Rauch und ist der Gesundheit ganz unschädlich. Die bisher gemachten Versuche sollen ein sehr günstiges Resultat geliefert haben. Die Fabrikation dieses neuen Lichtes ist bis jetzt noch ein Geheimniß des Erfinders.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kirchenvorsteher Ilmer in Peuke bei Oels, sowie den Schullehrern Scholz zu Leupusch und Thanheisser zu Tharnau bei Grottkau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Breslau, den 18 Mai. Dem Vernehmen nach ist der Konsistorialrath Wachler mit der Wahrnehmung der Geschäfte des verstorbenen Generalsuperintendenten bis auf weiteres provisorisch betraut worden. (Schl. Ztg.)

Ehe-Jubiläum.

Die Schuhmacher Hampelschen Eheleute in Breslau feierten am 17. Mai ihre goldene Hochzeit. Bei ihrer Einsegnung wurde ihnen eine Jubelbibel zugesichert. Der Magistrat übersandte dem Jubelpaare ein reichliches Geldgeschenk.

Blumenstein und Blumenhain.

Novelle von Louise Otto.

Fortsetzung.

III.

Als Oswald allein war in dem angewiesenen Zimmer, überlegte er noch einmal, ob er nicht nur von Josephinen geträumt — es war ihm ja doch mehr als einmal geschehen — warum nicht heute?

Halb gedankenlos, halb gedankenvoll sah er sich überall um in dem angenehm erwärmten und wohnlich eingerichteten Gemach.

Da stand auf einem Marmorpfeilertisch unter dem Spiegel eine Vase mit Blumen. Zum Theil schienen sie aus einem Gewächshaus zu stammen — aber es befanden sich auch die Erstlinge des Frühlings darunter: Schneeglöckchen und Märzbecher und die Blüthenschäfchen der Haseln und Weiden — solche Sträuße hatte ihm einst Josephine gebunden. Wehmüthig betrachtete er ihn — da fielen seine Augen auf eine neue gestickte Brieftasche, die darunter lag — er betrachtete sie und öffnete sie; da stand innen: Josephine von Holdenberg.

Das war nicht nur ihr Name, es war auch ihre Handschrift, ihre Art zu sticken — ihr ganzes Wesen hatte er vergegenwärtigt vor sich in diesen Zeichen ihrer Liebe, die nicht mehr ihm, die einem Andern galt. —

Eine Eifersucht, zu der er schon lange selbst sich jedes Recht verwirkt, bemächtigte sich seiner — und war es denn nicht der fürchterlichste Hohn des Geschickes, der ihn hierher und gerade in dies Zimmer führte, das für Josephinens Bräutigam bestimmt war, und in das sie wahrscheinlich eigenhändig diese Gaben gelegt, durch die sie ihm eine zarte Ueberraschung bereiten wollte? Wer war dieser Herr von Planner? Wahrscheinlich ein Gutsherr aus der Nachbarschaft, dem sie gern ihre Hand reichte, weil er von Adel war. Sonst freilich war sie ohne alle Vorurtheile ihres Standes gewesen, sonst hatte sie allein das Herz entscheiden lassen über alle ihre Handlungen, ja sie hatte selbst die Kühnheit, den Verhältnissen und dem Willen Anderer zu trotzen — aber das war sonst gewesen. Wer bleibt denn immer sich gleich, wer hält denn fest an den hochfliegenden Entschlüssen am Titanentrotz der Jugend? Wie lehrt denn das Leben nicht sich fügen und schmiegen in die Alltagsverhältnisse. Er blickte seufzend und grollend vor sich nieder.

Hauptsächlich auch wollte er nicht antworten — die in ihm verborgene lispelnde Stimme des Gewissens, die wollte er nach trotziger Mannesart nicht zum Worte kommen lassen, die Stimme, die da flüsterte: wenn Josephine anders geworden, als du sie einst kanntest — wer trägt denn dann größere Schuld als Du selbst? Wenn sie die einst treugepflegten Ideale ihrer Jugend aufgegeben — mußte sie das nicht, da du selbst durch deinen Leichtsinn oder deine Leidenschaft sie dazu zwangst? Bist du es nicht, durch den sie von den Männern hat klein denken lernen? Aber er wollte diesen Gedanken kein Gehör geben — er verscheuchte sie mit der Frage: Ob er sie morgen wiedersehen und wie sie ihm entgegentreten werde? Heute hatte sie ihn vermieden — offenbar war sie doch nur nicht wieder erschienen, weil sie ihn erkannt — er wollte sich rächen und morgen dasselbe thun — so bald der Tag graute, wollte er das Schloß verlassen und sich nur bei dem Schloßherrn verabschieden, das war das Klügste, was er thun konnte, das Beste und Einzige, was ihr und ihm peinliche Situa-

tionen und Kämpfe ersparte, die sich voraussehen ließen. Als Mann von Gewissen durfte er gar nicht anders handeln — jetzt da Josephine die Braut eines Andern war! Obwohl sein Herz dabei klopfte und ein anderes Verlangen dabei zu erkennen gab, schlief er mit diesem Entschlusse doch endlich ein, todtmüde wie er war, von der anstrengenden Wanderung im Wintersturm.

Als er erwachte, war es schon heller Tag. Fast meinte er von dem gestern Erlebten nur geträumt zu haben — aber da fiel sein erster Blick wieder auf Josephinens Blumenstrauß. Er trat an's Fenster mit dem Entschluß, sich so bald als möglich zu entfernen —

Aber er vermochte nicht durch das Fenster zu sehen — von unten war es halb verschneit und darüber hatten angeworfene Schneeflocken die Scheiben gemustert — er öffnete — da war draußen alles weiß und nirgends eine Fußspur zu erkennen, die Bäume neigten sich unter schwerer Last, und nur die nächsten Gegenstände konnte man bemerken, denn im tollen Wirbeltanz drehten sich die Schneeflocken durch einander, und der Himmel hing ganz einfarbig, grauweiß und schwer herab, als zerre ihn der große Vorrath nieder, den diese Hüllen in sich schließen.

Es währte nicht lange, so trat der Diener mit dem Frühstück ein. „Sie sind richtig eingeschneit!" sagte er zu Oswald. „Solch einen Schnee hat es seit Jahren nicht gegeben! Der gnädige Herr läßt Sie bitten, sobald es Ihnen gefällig ist, in sein Zimmer zu kommen — sein Gast müßten Sie heute schon bleiben."

„Unmöglich — Herr von Blumenstein ist sehr gütig — allein das Stündchen nach Blumenhain werde ich schon zurücklegen können!"

Der Diener lachte: „Ein Stündchen im Sommer, wenn man durch den Park gehen kann! Aber bei dieser Jahreszeit ist das unmöglich, der Fahrweg ist zwei Stunden und bei diesem Schnee durchaus nicht zu passiren. Niemand kann draußen fortkommen — gestern ist unser Besuch ausgeblieben und heute die Semmelfrau — Sie müssen darum das Altbackene entschuldigen."

Oswald sah noch einmal zum Fenster hinaus. Der Augenschein mußte ihn noch besser, als die fortgesetzten Beschreibungen des Dieners überzeugen, daß derselbe Recht hatte — hier war nicht fortzukommen — nicht fortzukommen aus Josephinens Nähe! — Das Schicksal wollte es so — mochte geschehen was da wollte, selbst ein Unheil — er hatte es nicht heraufbeschworen — so dachte Oswald schon jetzt und wollte sich beruhigen, indem er sich nur noch mehr erregte.

IV.

Auch Josephine hatte diese Nacht mit sich gerungen — aber in ihr Auge war kein Schlaf gekommen und in ihr Herz keine Ruhe. Zu viel war es auch, was auf sie einstürmte. —

Josephine von Holdenberg war eine Waise. Damals, als Oswald Stammer sie kennen lernte, lebte sie mit ihrer Mutter in einer kleinen Stadt. Die Mutter, Offizierswittwe und von den Vorurtheilen ihres Standes befangen, war nicht sehr für den bürgerlichen Bewerber, der auch nicht mehr Vermögen zu besitzen schien, als er zu seiner wissenschaftlichen Carriere brauchte — indeß liebte sie ihre einzige Tochter zu sehr, um einer Herzenswahl derselben geradezu entgegen sein zu wollen und fürchtete auch, daß sich bei ihrer Mittellosigkeit nicht so leicht ein Schwiegersohn finden würde, wie sie ihn wünschte. So verstrich dem Brautpaar ein Jahr in ungetrübtem Glück, da ward Oswald in die ferne Residenz versetzt. Josephinen war es, da sie von ihm schied, als sei es auf Nimmerwiedersehen, obwohl sie keinen Grund hatte zu so trüben Ahnungen. Vielleicht ein Vierteljahr war vergangen, als seine Briefe kürzer und kühler wurden. Was sie darunter litt, zeigte sie weder ihm selbst, noch ihrer Mutter, noch irgend einer Freundin. Aber bald fand sich eine Freundin ihrer Mutter, um dieser zu berichten, wie Oswald nach einer ihr aus der Residenz sicher zugekommenen Nachricht der erklärte Liebhaber einer gefeierten Sängerin sei — die Mutter sprach darüber mit der Tochter, und nöthigte sie, an Oswald zu schreiben, damit er sich rechtfertige. Oswald, im Rausche der Leidenschaft für eine geniale Frau, die er mit andern Blicken betrachtete, als ein stilles Mädchen wie Josephine, und sich selbst vorlügend, daß er dadurch die Treue nicht breche, da er nie an eine Vermählung mit der berühmten Sängerin denke — schrieb Josephinen nun offen über dies Verhältniß, durch das er sie selbst nicht für beeinträchtigt erklärte — dies aber Alles in einem gereizten und rauhen Tone, der Josephinen eben so tief verletzen mußte, als das Geständniß selbst. Sie konnte dem Fragen und Drängen ihrer Mutter, die den schmerzlichen Eindruck des Briefes gewahrte, nicht anders antworten, als durch Uebergabe desselben. — Die entrüstete Mutter ließ keinen Entschuldigungsgrund für Oswald gelten, den Josephine noch anführen wollte. Sie erklärte die Verlobung für gelöst und schrieb selbst an Oswald. Josephine weigerte mitzuschreiben — sie hoffte, Oswald werde den Brief ihrer Mutter nicht für eine gültige Entscheidung nehmen und Josephinen selbst um ihrer Willen befragen oder ihr ein Abschiedswort senden. Sie irrte. Oswald ließ Nichts wieder von sich hören. — Ein paar Monate darauf starb ihre Mutter. Jetzt stand sie ganz verlassen und allein im Leben, und jetzt wollte sie um so weniger an Oswald schreiben, als sie annehmen mußte, daß wenn er jetzt zu ihr zurückkehre, nur Pflichtgefühl und Mitleiden ihn leiten würden. Tiefunglücklich und abschließend mit dem Leben, der Jugend, der Liebe und des Glückes, suchte sie eine Stelle als Gesellschafterin. Je ferner von der Heimath, je lieber war es ihr. Zuerst ging sie mit einer englischen Familie auf Reisen, bewegte sich dann in wechselnden Verhältnissen, und war seit diesem Winter, da sie gerade keine Stellung hatte, zu Besuch bei ihrer Cousine, Frau von Blumenstein. Diese selbst war in früheren Jahren wenig mit Josephine zusammengekommen. Sie kannte oberflächlich die Geschichte von deren Verlobung — den Namen hatte sie so gut wie vergessen. Seit ein paar Jahren in einer mehr mit kluger Ueberlegung, als aus Liebe geschlossene Ehe glücklich lebend, fühlte sie sich nur in dieser einsamen Gegend et-

was gelangweilt, und wünschte Nichts so sehr, als ihre Cousine in ihrer Nähe behalten zu können. Ihrer eignen Erfahrung folgend, machte sie sich daher kein Gewissen daraus, Josephine zu einem ähnlichen Schritt zu bereden, wie sie selbst ihn gethan. So „stiftete" sie die Verlobung zwischen ihr und Eduard von Planner, einem Gutsbesitzer der Nachbarschaft. Er war seit ein paar Jahren Wittwer und Vater von zwei niedlichen Mädchen von drei und fünf Jahren, zu deren Pflege noch bis jetzt eine Haushälterin genügt hatte, die nun aber doch einer gebildeteren Erzieherin bedurften, am meisten einer liebenden Mutter. Herr von Planner sah das selbst ein, und da Henriette nicht müde ward, mit weiblicher Feinheit, welche ihre Absicht niemals verrieth, ihm Josephine als die beste Wahl erscheinen zu lassen, die er nur treffen konnte, so machte er Josephinen nach einigen Monaten ihres Verweilens auf Blumenstein, wo er ein öfterer Gast war, den überraschenden Antrag seiner Hand. Liebe empfand sie zwar nicht für ihn, aber das war für sie kein bestimmendes Moment mehr, — sie hatte Oswald so rein und innig geliebt — war von ihm wieder so zärtlich geliebt worden — und die Herzen hatten doch können so von einander geschieden werden und einander nur Qualen bereiten — und wenn es auch noch Liebe gab in der Welt, für sie gab es doch keine mehr, denn was sie für Oswald empfunden, konnte sie nicht noch einmal, konnte sie für keinen Mann weiter empfinden. Sie strebte allein danach, einen Beruf zu haben, sich nützlich zu machen in der Welt und dafür den segensreichsten Wirkungskreis zu finden. Der bot sich ihr nun bei diesen mutterlosen Kleinen, wenn sie für immer an sie gefesselt wurden. Als Erzieherin in fremden Häusern — das hatte sie schon eingesehen — konnte sie doch nur einen beschränkten Einfluß erlangen, und die gute Saat, die sie auszustreuen bemüht war, ward nur zu oft von Andern erstickt oder ging ganz verloren, so bald das Verhältniß sich löste. Herr von Planner selbst erschien ihr als ein achtungswerther Charakter, und er widmete ihr so viel aufmerksame Verehrung, schilderte ihr sein Lebensglück als so ganz abhängig von ihrem Besitz, daß sie nicht allzulange zögerte, ihm ihr Jawort zu geben. Anfangs Mai sollte die Hochzeit gefeiert werden. Heute war sein Geburtstag, er hatte versprochen am Vorabend desselben zu kommen und wie er schon öfterer in der Zeit der kurzen Tage und schlechten Wege gethan, über Nacht zu bleiben. Obwohl Josephine sonst seine Ankunft mit stiller Ruhe erwarten konnte, so ward sie doch besorgt um ihn, da das Unwetter eintrat — von welchem Gefühlssturm aber fühlte sie sich erfaßt, als statt dem Erwarteten ihr gleich einer Geistererscheinung Der gegenüberstand, dessen sie nur noch wie einem Todten gedenken wollte! Er hatte sie wiedererkannt, aber er war gleich ihr überrascht über das plötzliche Erscheinen — ein Zufall war es, der sie zusammenführte! Josephine erfuhr noch am Abend durch Henriette, Oswalds Irrthum — und wie sie jetzt vermieden, ihn wieder zu sehen, so wollte sie es auch am folgenden Tage thun, da sie voraussetzen konnte, daß Oswald Blumenstein bald verlassen würde. Aber wie hätte selbst dieser Entschluß sie vor dem Sturme in ihrem Innern bewahren können, den dies Wiedersehen in ihr erregen mußte. Daß sie ihren zweiten Bräutigam nicht liebte, wie sie den ersten geliebt hatte, das wußte sie längst — aber jetzt da Jener wieder leibhaftig vor ihr stand, da ward ihr erst der ganze Unterschied klar, und sie erschien sich wie eine Verbrecherin, daß sie ihre Hand hatte verschenken können ohne ihr Herz! Wohl quälte sie sich mit der angstvollen Vorstellung, daß Planner im Schneesturme könne ein Unglück genommen haben — aber dann dankte sie wieder Gott, daß sie den Beiden nicht zugleich gegenüberstehen mußte und schauderte vor der nahen Möglichkeit. Und wenn Oswald nun lange in dieser Gegend blieb? Er hatte sie wiedererkannt, hatte fast mit Bitterkeit zu ihr geredet — was sollte daraus werden, wenn sie von der Vergangenheit sprachen — und wie sollte sie es ertragen, wenn sie es nicht thaten? Jetzt erschien es ihr auch wie ein Unrecht, daß sie Planner nicht zum Vertrauten ihrer Vergangenheit gemacht, daß sie ihm nur obenhin gesagt, wie sie in ihrer ersten Liebe getäuscht worden sei, und nun über die Schwärmereien ihres Herzens hinaus sei. Nun fühlte sie plötzlich: das war eine Lüge gewesen — ihr Herz schlug noch ganz so heftig, wie es in der Jugend geschlagen, ein einziger Blick in das Auge des Geliebten hatte vermocht, es in diese Wallung zu bringen! und dies war ja vielleicht ein doppelter Frevel, eine unwürdige Erniedrigung! Oswald war ihr ja untreu geworden, und gewiß hatte eine Andere Rechte auf ihn — heiligere vielleicht noch, wie Planner auf sie selbst! Sollte sie ihm nun wie eine Fremde begegnen, die Alles vergessen, auch daß sie ihm jemals nahe gestanden — oder wie eine Freundin, die Alles mild vergeben — oder wie eine Feindin, die ihn verachtete? Wie viel sie sich auch prüfte — sie fühlte, daß keine dieser Rollen ihrem Gefühl entsprach — doch welche ihrer Pflicht? —

So rang sie die ganze Nacht mit sich und brachte es zu keiner Entscheidung, keiner Ruhe.

Wie der Sturm heulte, wie der Schnee an das Fenster trieb — das schreckte sie zuweilen aus ihren Grübeleien empor — und dann dachte sie wieder um so mehr an den Einen, der nicht kommen und an den Andern, der nicht gehen konnte!

Am Morgen erfuhr sie denn auch, daß der unerwartete Gast dableiben werde, bis Wetter und Weg ihm erlaubten, fortzukommen.

Daß sie beim Mittagsmahl mit ihm zusammentreffen mußte, sah sie nun ein — lieber wollte sie ihn schon vorher wiedersehen.

Sie ging hinab zu Henriette, als sie mit sich einig geworden, auch dieser nicht zu sagen, was Stammer ihr einst gewesen, wenn nicht diese selbst durch eine Frage ein Geständniß veranlasse.

Henriette fragte nicht und suchte Josephine nur über Planners Ausbleiben zu beruhigen: er sei immer vorsich-

(Nebst zwei Beilagen.)

tig, werde gestern das Wetter vorausgesehen und sein Kommen verschoben haben. Josephine aber entgegnete fast gereizt: sie habe ihn bisher doch immer als einen Mann von Wort gekannt und sollte meinen, sein Gefühl habe ihn diesmal doppelt verpflichten müssen, es zu halten — sie wenigstens wollte ihre Pflicht nicht vernachläßigen — man müsse Leute aufbieten, die auf dem Wege nach ihm forschten. —

Mit diesem Entschluß traten die beiden Damen in das Zimmer des Schloßherrn, bei dem sie den Gast schon fanden, und Henriette stellte sogleich ihren Antrag, indeß Gabriele und Oswald einander kalt und stumm begrüßten.

Herr von Blumenstein machte allerlei Einwendungen: daß Herr von Planner selbst im schlimmsten Falle Mannes genug sei, sich selbst zu helfen, daß er ja schon am Nachmittage habe kommen wollen, wo das Wetter wohl noch fortzukommen gestattet, und daß Niemand sich finden werde, einen Versuch zu machen, sich durch den Schnee zu schaufeln, da der immerfort fallende, alle Bemühungen erfolglos mache.

„Dennoch hat das gnädige Fräulein Recht," sagte Oswald mit einem bitterlächelnden Zug um den Mund, „ein Bräutigam läßt sich nicht vom Wetter abhalten, dahin zu eilen, wo er so sehnlich erwartet wird — ich stelle mich selbst zur Verfügung ihm nachzuforschen und denke, daß sich unter Ihren Leuten noch einige entschlossene Männer finden, die mit mir ausrücken."

Josephine sah ihn staunend und flehend zugleich an: „O nein, Sie nicht," sagte sie, „Sie sind ja hier fremd —"

„Doch nur in der Gegend!" unterbrach er sie, seine dunklen Augen fest auf sie heftend —

Indeß sie erglühend verstummte und kein Wort mehr vor zitternder Bewegung fand, stritten Blumenstein und Oswald noch lange für und wider, bis sich endlich Ersterer doch entschloß, den Verwalter zu einer Berathung rufen zu lassen. Das Resultat war, daß man es ja versuchen könne, mit Hacken und Schaufeln bis zum Hohlweg vorzudringen, wo allerdings eine gefährliche Stelle und es möglich sei, daß ein Wagen sammt Menschen und Pferden verunglücken könne.

So wurden denn auch die Knechte aufgeboten und bald war Alles zum Aufbruch bereit.

Als Oswald sich entfernen wollte, richtete Josephine zum ersten Male wieder das Wort an ihn und flehte angstvoll: „O gehen Sie nicht mit!"

„Sie werden mich nicht zurückhalten!" sagte er entschieden, und fügte doppelsinnig hinzu: „Ich gehe ja um Ihretwillen! Sie werden und dürfen nicht dagegen sein."

Josephine ging mit ihm zugleich aus dem Zimmer — er sah sie mit Blicken voll Schmerz und Mitleid an — mit Blicken, die sie doch an die seligste Zeit ihres Lebens gemahnten — Thränen stürzten ihr aus den Augen — aber wie hätten sie in diesem Moment einander sagen können, was sie empfanden? — Sie ging die Treppe aufwärts zu ihrem Zimmer, er ging sie abwärts zum Kampf mit den Elementen — und Kampf war es in Beider Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 4. April bis 16. Mai: Hr. Baron v. Jacoby-Kloest, Rittergutsbes. a. Kunzendorf. — Hr. v. Trembicki Exc., K. R. Geh. Rath und Senator, mit Gemahlin und 3 Fräul. Töchter a. Warschau. — Hr. v. Sanden, Major, m. Familie a. Schweidnitz. — Hr. Hentschel, Partikulier; Fräul. Senglier m. Begleitung a. Breslau. — Hr. Spiegel, Kaufmann a. Berlin. — Hr. Sachtler, Oberförster a. Stolzenberg. — Hr. Campioni, Rentmeister a. Breslau. — Hr. J. G. Schäfer, Kaufmann, n. Tochter a. Warschau. — Hr. Charles Müller, Kgl. Solotänzer, n. Familie a. Berlin. — Hr. A. Schön, K. R. Concertmeister, n. Frau a. Breslau. — Frau Rector Fleck a. Guhrau. — Hr. A. Hartwig, Kaufm. a. Freiburg. — Frau Gutsbesitzer Rieger a. Spiller. — Frau Glöckner Sturm a. Boberröhrsdorf. — Hr. Gerstmann, Gerichtsscholz a. N.-Thomaswaldau. — Hr. Kuppe, Töpfermeister a. Canth. — Hr. Winkler, Gutsbesitzer a. Skohl. — Hr. Th. Frank a. Breslau. — Hr. Stewig, Invalide a. Lorzendorf. — Frau Schuhm. Voigt; Frau Tuchmacher Fischer a. Goldberg. — E. Mienack, Bauergutsbes.-Sohn a. Ziltendorf. — Frau Schankwirth Wennrich a. Seidorf — Frau Züchnermeister Hildebrand a. Guhrau. — Verw. Frau Günther a. Liegnitz. — Hr. v. Wedemeyer, Hofrath u. Hauptmann a. D., Rittergutsbes., m. Fräul. Tochter u. Gesellschafterin a. Schönrade. — Hr. Reinsdorff, Oberamtmann, n. Frau a. Witoldowo. — Frau Kaufmann Danziger a. Berlin. — Hr. Glaubitz, Lehrer, n. Mutter a. Beuthen O.-S. — Hr. Couvreur, Ober-Post-Secretair a. Halle. — Hr. Kammler, Ober-Feuerwerker a. Schweidnitz. — Hr. Fiebiger, Sergeant a. Samter. — Fräulein Müller a. Koitz. — Hr. Heymann, Unteroffizier; Hr. Gwosdz, Unteroffizier a. Breslau. — Frau Fabrikant Thäsler a. Waldenburg. — Hr. Buchwald, Wachtmeister a. Breslau. — Hr. Wenzel, Oberfeuerwerker a. Glogau.

Theater.

Das Gastspiel des Herrn Alexander Liebe in unserem Theater, welches sich leider nur auf zwei Abende erstrecken konnte, wird eine nachhaltige Erinnerung gewähren und der Director Schiemang, dem wir für die Bekanntschaft dieses Künstlers unseren Dank abstatten, hat die Genugthuung gehabt, trotz der tropischen Hitze einen ganz ausgewählten Zuhörerkreis im Theater zu versammeln, der nur die „wirkliche Kunst" zu schätzen und zu belohnen geneigt ist.

Herr Liebe wird noch einmal und zwar im Warmbrunner Theater als „Narciß" gastiren und dann eine größere Gastspielsreise nach Prag, Nürnberg und Wien antreten und dem Vernehmen nach erst im Juli oder August nach Warmbrunn zu seiner Familie zurückkehren. △

Marktverkehr zu Hirschberg.

Während des am 18. bis 20. Mai a. c. abgehaltenen Jahrmarkts hielten 126 hiesige und 273 auswärtige, in Summa 399 Verkäufer ihre Waaren feil.

Am Viehmarkt d. 20. h. m. waren zum Verkauf aufgestellt: 269 Pferde, 71 Ochsen, 405 Kühe, 10 Kälber, 61 Schaafe, 1 Ziege und 144 Schweine, in Summa 961 Stück Vieh und 18 Wagen mit Ferkeln.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

4408. Im vierundsechszigsten Lebensjahre verschied heut mein geliebter Mann, der Frachtfuhrmann **Benjamin Worbs**, was ich seinen vielen Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeige.
Herischdorf, den 19. Mai 1863.
Caroline Worbs, geb. **Töllner.**

4372. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern theuren, vielgeliebten Sohn und Bruder, den Gräflich Matuschka'schen Rentmeister **Julius Gaerich**, heute Morgen um 3/4 10 Uhr durch einen sanften Tod in das bessere Jenseits abzurufen. Um liebevolle Theilnahme in unserm namenlosen Schmerze bittend, empfehlen wir seine liebe Seele dem frommen Gebete seiner Freunde.
Arnsdorf, Kreis Hirschberg, den 18 Mai 1863.
Die Hinterbliebenen.

4399. Am 18ten d. Mts., Abends 10 Uhr, entschlief nach langen schweren Leiden unsre geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau:
Johanne Christiane Feustel, geb. **Ullrich**,
in einem Alter von 61 Jahren 5 Monaten.
Tiefbetrübt widmen unseren schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden der Entschlafenen, um stille Theilnahme bittend: **die trauernden Hinterlassenen.**
Neu-Gersdorf, Wigandsthal, im Mai 1863.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendentur-Verwesers und Diakonus Werkenthin (vom 24. bis 30. Mai 1863).

Pfingstfest.

Erster Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Zweiter Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Collecte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.

Wochen-Communion: Herr Superintendentur-Verweser u. Diakonus Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 17. Mai. Wilhelm Girbig, herrschaftlicher Diener, mit Maria Elsner a. Michelsdorf b. Liebau. — D. 17. Ernst Hartmann, Inw. in Grunau, mit Frau Johanna Fiedler.

Warmbrunn. D. 19. Mai. Jggs. Karl Järsch, Schuhmachermeister, mit verw. Frau Ernestine Riedel geb. Maiwald.

Schmiedeberg. D. 12. Mai. Jggs. Herr Ernst Friedrich Ketschner, Färbermstr. in Arnsdorf, mit Jgfr. Johanne Christ. Häckel aus Krummhübel.

Landeshut. D. 4. Mai. Karl Heinrich Tschirse, Zimmerpolir zu Gottesberg, mit Marie Pauline Ernest. Louise Schaar. — D. 11. Gottfried Wilhelm Pohl, Müllerges. zu Neu-Weisbach, mit Christiane Ernestine Müssig zu Alt-Weisbach. — Friedrich Wilhelm August Herrmann Tost, Häusler u. Zimmermann zu Leppersdorf, mit Johanne Juliane Rolke das. — D. 12. Christian Gottlieb Kammler, Bauerguts-pächter zu Hartmannsdorf, mit Jgfr. Johanne Beate Gärtner zu Nd.-Zieder. — Jggs. Johann Christian Gottlieb Jochmann, Stellenbesitzer zu Leppersdorf, mit Jgfr. Christiane Juliane Schmidt das.

Goldberg. D. 17. Mai. Ernst Lienig, Postillon, mit Karoline Häring.

Geboren.

Hirschberg. D. 16. April. Frau Fabrikbesitzer Erfurt e. S., Friedrich Robert. — D. 25. Frau Schuhmachermstr. Schwarz e. T., Anna Louise Klara Agnes. — D. 7. Mai. Frau Ackerbesitzer Lindner e. T., Klara Selma Pauline.

Grunau. D. 29. April. Frau Inw. Landeck e. S., Ernst Heinrich.

Straupitz. D. 11. April. Frau Schuhmacher John e. S., Ernst Friedrich. — D. 2. Mai. Frau Inwohner Nicht e. T., Ernestine Marie.

Warmbrunn. D. 6 April. Frau Kaufmann Giersberg e. T., Florentine Gabriele Angela Martha.

Herischdorf. D. 17. April. Frau Holzschnitzer Baumert e. T., Auguste Pauline Anna. — D. 28. Frau Hausbes. und Handelsm. König e. T., Helene Minna Emma. — D. 12. Mai. Frau Zimmergesell Brückner e. T., Anna Marie Auguste.

Schmiedeberg. D. 11. Mai. Frau Handelsmann Käse in Hohenwiese e. T. — D. 13. Frau Gerichtsexecutor Markwardt e. S., todtgeb. — D. 15. Frau Kreisrichter Mutzel e. T. — D. 19. Frau Fabrikweber Seidel e. S.

Landeshut. D. 8. Mai. Frau des Hechelfabrikant Kunze e. T. — D. 9. Frau des Fabrikhechler Haude e. T.

Goldentraum. D. 1. März. Frau Schieferdecker Killmann e. T., Alwine Bertha. — D. 5. Frau Maurer Rösler e. S., Friedrich Gustav Theodor. — D. 13. Frau Weber Hartmann e. S., Friedrich August. — Frau Weber A. Aumann e. S., Johann Karl Wilhelm.

Goldberg. D. 27. April. Frau Schriftsetzer Schulze e. S., Karl Louis Adolph, welcher starb. — Frau Tuchscheerer Schumann e. T., Maria Pauline Auguste. — D. 1. Mai. Frau Schneider Kirchner e. S., Otto Adolph Richard. — D. 5. Frau Tagearb. Baumgart in Wolfsdorf e. S., Karl Julius Gustav. — D. 14. Frau Tuchmacher Bernhard e. T., Klara Agnes Alwine.

Bolkenhain. D. 3. Mai. Frau Schneidermstr. Ullrich e. T. — D. 5. Frau Ackerbesitzer Seidel e. T. — D. 11. Frau Kaufmann Binner e. S. — Frau des herrschaftl. Vogt Menzel zu Wiesau e. S. — Frau Inw. Simon zu Schönthälchen e. S. — D. 13. Frau des Bezirks-Feldwebel Meier e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 14. Mai. Heinrich Hugo Georg, Sohn des Fabrik-Buchhalter Herrn Conrad, 3 M. 9 T. — D. 15. Ernst Gottlieb Hepe, Frachtauflader, 36 J. 26 T. — D. 16. Herr Adolph Tschierschky, Kgl. Ingenieur Major a. D. (Derselbe starb zu Silberberg und wurde hier beerdigt.) — D. 19. Anna Rosina geb. Klose, Ehefr. des Tagearb. Menzel, 48 J. 10 M. 2 T. — Unverehel. Maria Theresia Walter, 76 J. — Johann Karl Menzel, 65 J. 8 M. 18 T.

Grunau. D. 13. Mai. Ernst Wilhelm, Sohn des Bauergutsbes. Herrn Holzbecher, 2 M. 13 T. — D. 14. Traugott Stumpe, Inw., 53 J. — D. 20. Marie Ernestine, Tochter des Schneidermstr. Weist, 5 M. 18 T.

Straupitz. D. 14. Mai. Ernestine Pauline, Tochter des Häusler Schröter, 4 M. 14 T. — D. 17. Frau Christiane gb. Friese, Wittwe d. verst. Inw. Steckel, 56 J. — D. 20. Ernestine Marie, Tochter des Inw. Nicht, 17 T.

Hartau. D. 15. Mai. Emma Klara, Tochter des Inw. u. Tischler Nixdorf, 1 J. 2 M.

Schwarzbach. D. 18. Mai. Friedrich Wilhelm, Sohn des Gartenbes. Lorenz, 7 M. 25 T.

Schildau. D. 11. Mai. Christian Ernst Wagner, Inw., 64 J. 4 M.

Warmbrunn. D. 11. Mai. Gustav Julius, jgstr. Sohn des Schuhmacher Siebenhaar, 6 M. — D. 15. Frau Brunnenbauer Rosine Bornitz gb. Döring aus Lomatsch, 71 J. 4 M. — D. 18. Frau Hausbesitzer Christiane Rosine Ender gb. Stelzer aus Agnetendorf, 54 J. 4 M. 19 T.

Herischdorf. D. 8. Mai. Minna Anna Bertha, jgste. Tochter d. Glasermstr. Finger, 3 M. 23 T. — D. 14. Herr Christian Ehrenfried Weichenhan, gewes. Freigutsbesitzer, 70 J. 6 M. 24 T. — D. 19. Samuel Benjamin Worbs, gewes. Gartenbes. u. Frachtfuhrmann, 64 J. 4 M.

Schmiedeberg. D. 12. Mai. Frau Glasermeister Kuhnt geb. Rudolph, 62 J. 11 M. 6 T. — D. 13. Frau Sophie geb. Orth, Wittwe des Grenzaufseher Herrn Tannapfel, 67 J. 5 M. 26 T. — D. 16. Gottlieb Lorenz, Hospitalit, 72 J.

Landeshut. D. 5. Mai. Adolph Jentsch, Buchbindermstr., 60 J. 25 T. — D. 7. Christian Blümel, Stellenbesitzer zu Nd.-Blasdorf, 64 J. 8 M. 21 T. — D. 8. Wittfrau Johanne Krebs gb. Schubert zu Krausendorf, 70 J. — Auguste Pauline Krause, Pflegetochter des Bandweber Päschmann, 2 J. 7 M. 12 T. — D. 10. Verw. Frau Johanne Juliane Gutsche gb. Fischer, 75 J. 23 T. — D. 11. Bertha Emilie Emma, Tochter des Gastwirth Herrn Kuhn, 2 M. 14 T.

Goldentraum. D. 11. April. Eduard Bernhard, jgstr. Sohn des Inwohner u. Weber Schwind, 1 J. 10 T. — D. 12. Dessen zweiter Sohn, Gustav Adolph, 2 J. 5 M. 8 T. Beide wurden in einem Sarge beerdigt.

Goldberg. D. 12. Mai. Frau Fleischhauer Lamprecht geb. Schmidt, 49 J. 5 T. — D. 13. Oswald Otto Hugo, Sohn des Kreisgerichts-Executor Zobe, 2 J. 7 M. 1 T.

Bolkenhain. D. 6. Mai. Christiane Friederike geb. Höppner, Ehefr. des Freigutsbesitzer u. Gerichtsscholzen Hamann zu Ober-Wolmsdorf, 36 J. 3 M. 22 T. — D. 7. Ernst Herrmann Robert, Sohn des Fabrikarb. Garlt, 10 M. 14 T. — D. 11. Pauline Mathilde, Tochter des Freigärtner Raupach zu Nied.-Wolmsdorf, 14 T. — D. 12. Junggesell Ernst Julius Heinrich Tschiersich, Stricker, Sohn des Strickermstr. Tschiersich, 35 J. 11 T. — D. 13. Jungfr. Johanne Beate Gottwald zu Ober-Wolmsdorf, 34 J. 10 M. 10 T. — D. 15. Junggs. Johann Karl Heinrich, Sohn des Freigärtner Gründel das., 23 J. — Ernst Heinrich Gustav, Sohn des Freigärtner u. Zimmermann Bittner zu Kl.-Waltersdorf, 11 M. 13 T.

Hohe Alter.

Landeshut. D. 12. Mai. Joh Christian Gottlieb Kühnemund, Tagearb., 85 J. 8 M. 2 T.

Goldberg. D. 14. Mai. Verw. Ackerhäusler Johanne Helene Helmrich geb. Schwenke zu Ulbersdorf, 80 J. 9 M. 24 T.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 24. Mai: **Eröffnung des Theaters und Gastspiel des Königl. Hof-Schauspielers Herrn Alexander Liebe: Narciß.** Schauspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel.

4448. **C. Schiemang.**

Sammlung für Goldbergs Abgebrannte.

An milden Gaben sind ferner bei uns eingegangen: 31) Fr. Obrstl. Gießel 2 rtl. 32) Frl. A. Lampert 1 rtl. 33) Hr. Hptm. K. 1 rtl. 34) H 3 rtl. 35) Hr. Hdlsm. Enzenberg 10 sgr. 36) Von einigen Missionsfreunden aus Erdmannsdorf 5 rtl. 37) Mattern in Boberröhrsdorf 10 sgr. 38) — s — 1 rtl. 39) Verw. Frau Assessor Altmann 2 rtl. 40) F. L. 1 rtl. 41) Hr. Gutsbes. Neumann 1 rtl. 42) B. K. a. St. 2 rtl. — Summa mit dem Bestande von 40 rtl. 20 sgr. 60 rtl. 10 sgr.

Fortgesetzt nimmt milde Beiträge für die Verunglückten an **die Expedition des Boten.**

4436. Die Bäcker-Innung zu Warmbrunn und Umgegend hält ihr diesjähriges Quartal am Dienstag den 2 Juni c., Nachmittags 3 Uhr, zur Stadt London hier ab, wozu ergebenst die Mitglieder einladet:

Warmbrunn, den 21. Mai 1863.

Der Vorstand der Bäcker-Innung.
Hentscher, Obermeister.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4370. Bekanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist bei No. 10 das Erlöschen der Firma: „Dausel & Großmann" von hier heut eingetragen worden.

Hirschberg, den 15. Mai 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4412. Die Kantor- und Lehrerstelle in Michelsdorf, mit welcher außer freier Wohnung ein jährliches Einkommen von circa 330 Thlr. verbunden ist, soll bald anderweit besetzt werden. Qualifizirte Candidaten haben ihre Gesuche nebst Attesten binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Schmiedeberg, den 19. Mai 1863.

Der Magistrat.
Höhne. Schmidt. Unger. Glinicke. Heilmann.

*

4409. **Bekanntmachung.**

Montag den 6. Juli c, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr,

sollen folgende städtische Grundstücke hierselbst vor unserem Deputirten, Bürgermeister Vogt, im Raths-Sessions-Zimmer im Wege der Licitation veräußert werden:

1. das städtische Stockhaus,
2. die zunächst demselben belegenen beiden Malzhäuser, nebst einer Fläche auf dem dazwischen liegenden freien Platze, der Taubenmarkt genannt, als Hofraum zu benutzen,
3. das an das eine Malzhaus angebaute Gebäude, als Göpelwerk benutzt, letzteres zum Abbruch ohne Grund und Boden.

Die Kaufbedingungen und Taxe von vorgenannten Gebäuden liegen vom 15. Juni c. ab zur Durchlesung in unserer Raths-Registratur aus.

Hirschberg, den 18. Mai 1863.

Der Magistrat. Vogt.

4452. **Bekanntmachung.**

Die Grasnutzung auf dem Kirchhofe zum heiligen Geist soll für laufendes Jahr anderweit meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

Montag den 1. Juni, Nachmittag 5 Uhr,

angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Hirschberg, den 18. Mai 1863.

Der Magistrat. Vogt.

4369. **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschaftsregister ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub laufende No. 16 unter der Firma:

„Dausel & Dunkel"

am Orte Hirschberg unter nachstehenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:

1., die verw. Apotheker Dausel, Emilie geb. Tschörtner von hier,

2., der Apotheker Herrmann Dunkel hieselbst.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1863 begonnen.

Hirschberg, den 15. Mai 1863.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

4463. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Bäckermeister Eduard Neumann gehörige Haus und Gärtchen Nr. 38 zu Warmbrunn, neugräflichen Antheils, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1572 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1863, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter im Parteien-Zimmer Nr. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Aufenthalte und resp. ihrem Leben nach unbekannten Subhastations-Interessenten:

1. der Besitzer, Bäckermeister Eduard Neumann,
2. die verw. Baufink, Rosina geb. Feige aus Warmbrunn,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 12. Mai 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4368. **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Anton Heinrich Heintze hierselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. Juni c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. April c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 25. Juni 1863, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar des Concurses, Herrn Kreisgerichtsrath Gomille im Parteien-Zimmer Nr. I. unseres Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Menzel, Robe und Müller und der Rechtsanwalt Aschenborn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 9. Mai 1863.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3952. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Das zu dem Nachlasse des Bauers Johann Schal gehörige Bauergut No. 28 von Wittgendorf, abgeschätzt auf 3980 rtl. zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 17. Juni 1863, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Schubarth an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Landeshut, den 30. April 1863.

4289. Ich werde allwöchentlich am Mittwoch (zuerst am 27. d. Mts.) von 9 Uhr ab in Spiller in einem Locale der Brauerei anwesend und daselbst bereit sein, Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit aufzunehmen und meinen Mandanten in ihren Rechtsangelegenheiten Auskunft zu ertheilen und Informationen von ihnen entgegen zu nehmen.

Greiffenberg im Mai 1863.

Der Rechts-Anwalt und Notar Joel.

4431. **Holz-Auction.**

Dienstag, den 26. Mai c, von früh 8½ Uhr ab, sollen im Falkenberger Dominial-Forst, über dem Gräbler Wege,

110 Schock eichen Schälreisig und

27 Loose stärkeres und schwächeres eichenes Stammholz

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.

Blumenau, den 18. Mai 1863.

Die Forst-Verwaltung.

4357. **Auktions - Anzeige.**

Donnerstag den 28. d. Mts., von Nachmittag 3 Uhr ab, sollen in dem Hause Nr. 432 zu Schmiedeberg die Nachlaßsachen der Bandweber Kahl'schen Eheleute, bestehend in Hausgeräth, alten Kleidungsstücken rc. gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Auch steht daselbst ein brauchbarer Bandstuhl (20er) — event. auch ein kleinerer — zum sofortigen billigen Verkauf.

4146. Am 26. Mai c. und folgende Tage sollen von Vormittag 8 Uhr ab Umzugshalber auf dem Dominialhofe zu Schierau, Kreis Goldberg-Haynau, ein Flügel, diverse Möbel, Spiegel, Bilder, Hausgeräthe, Gewehre, Büchsen, 3 Kutschwagen mit eisernen Axen, Schlitten, Pferdegeschirre, Sattel mit Zubehör, ein englischer Hühnerhund und andere Gegenstände meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Auctions - Anzeige.

4360. Dienstag den 2. Juni d. J. von Vormittag 9 Uhr ab soll auf der Villa der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Baron v. Barnikof in Lauban,

bestehend in mehreren großen Spiegeln, Sophas, Schreibsecretair, Stühlen, Tischen, Komoden, Großstühlen, Kleiderschränken, Bettstellen mit Matratzen, (alles Mahagoni), eisernen Kaminen, Porzellan, Gipsfiguren, mehreren Glaskasten mit ausländischen ausgestopften Vögeln, Oelgemälden und sehr vielen anderen Gegenständen

gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Drechsler, Auktions-Kommissarius.

3781. **Mühlen - Verpachtung.**

Die zum Dom. Mochau gehörige neu umgebaute Wasser-Mehlmühle soll vom 1. Juli 1863 ab auf drei auf einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Die öffentliche Verpachtung beginnt auf dem Dom. Mochau am 9. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr und wird um 1 Uhr geschlossen.

Die Pachtbedingungen liegen beim Wirthschafts-Amte in Mochau zu jeder Zeit zur Einsicht vor.

Reichwaldau, den 29. April 1863.

Das Großh. Oldenb. Ober-Inspectorat d. Schl. Güter.
Bieneck.

Danksagungen.

4445. Meinen herzlichsten Dank den werthen Herren Mitgliedern der Ressource zu Hirschberg für den Besuch und bitte mich wieder gütigst zu beehren.

Scholzenberg, den 20. Mai 1863. **Julius Maiwald.**

4353. Es drängt mich, den Gefühlen meines treuen, dankbaren Preußenherzens ebenso ehrfurchtsvoll als tiefempfunden auch öffentlich einen Ausdruck zu geben. Gott segne Se. Majestät unsern Allergnädigsten König und Herrn, der uns Veteranen warm in Seinem königlichen, väterlichen Herzen trägt, wie Allerhöchstseine gnadenvollen Verordnungen und Stiftungen zum Jubelgedenktage der durch die Befreiungskriege wiedererrungenen Ehre und Freiheit unsers theuren Vaterlandes es laut und mächtig bekundet haben! Ebenso weihe ich insonderheit Sr. Hochwohlgeboren, dem Herrn Cammeral-Director v. Berger, welcher an der Spitze des von ihm gebildeten Comité's und der zahlreichen Festgenossen unsern Jubelfesttag, den Gottes Gnade uns noch erleben ließ, in so gemüthvoller und aufopfernder Weise uns zu einem unvergeßlichen Freuden- und Ehrentage unsers Lebens gemacht hat! Hoch lebe Se. Majestät der König! Gott schirme unser theures Vaterland! Gott segne alle treuen Preußenherzen!

Kynwasser, den 18. Mai 1863.

J. E. Linke, Veteran.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3934. **Bad Schwarzbach**

bei Wigandsthal, am Fuße der Tafelfichte, eröffnet seine Stahlbäder und Brunnenkuren **Mitte Mai.**

Zu den trefflichen bisher erreichten Erfolgen: bei **unkräftiger Blutmischung** besonders **Bleichsucht, Störungen der Regeln, Blut- und Schleimflüssen, Neigung zu Fehlgeburten, Schwäche nach erschöpfenden Ausleerungen, Nervenschwäche,** chronischen **Verdauungsstörungen**, tragen unter ärztlicher Leitung die Heilkraft der Quellen wie die gesunde Lage des Bades bei.

Privatwohnungen sind genügend vorhanden.

Schwarzbach am 1. Mai 1863.

Gustav Willhelm, Besitzer.

4397. Herrn **J. Oschinsky** in Breslau.

Auf Ihre Anfrage, ob die von Ihnen erfundenen **Gesundheits-Seifen,** *) die Sie mir überwiesen, sich wirksam gezeigt haben, erwidere ich Ihnen, daß deren Erfolg in einigen Fällen mich in der That überrascht hat. Ich habe Ihre Seifen gegen alte, schwer heilbare, jauchende Geschwüre angewendet und schöne Eiterung und Vernarbung daraus entstehen sehen.

Die Gebrauchs-Anweisung, welche Sie beigegeben haben, finde ich sehr zweckmäßig, und werde nicht anstehen, Ihnen über die ferneren Erfolge Ihrer schätzbaren Mittel weitere Nachricht zukommen zu lassen.

Berlin, am 5. August 1853. **Dr. Behrend,**
dirig. Arzt einer Poliklinik f. Syphilitische u. Hautkranke.

Die von dem Herrn Oschinsky in Breslau erfundenen Gesundheits- und Universal-Seifen habe ich in meiner Praxis vielfach benutzt und sie in der That recht wirksam befunden. Gegen Geschwüre, namentlich gegen alte Flußgeschwüre, gegen Karbunkel, gegen Frostbeulen und gegen herumstreifende u. festsitzende Schmerzen gichtischer Natur verdienen diese Seifen alle Anerkennung. Eine schädliche Wirkung habe ich von ihnen nicht gesehen. Berlin, den 26. Juli 1857.

Dr. F. Behrend,
Königlicher Polizei-Oberarzt und dirigirender Arzt einer Poliklinik für Syphilis und Haut-Krankheiten.

---

*) Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen, — Hanschild's vegetabilischen Haar-Balsam, — Gebr. Gehrig's electromotorische Zahn-Halsbänder für Kinder, empfiehlt in bekannter Güte und Wirksamkeit: **W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

4268.

Begräbniß-Versicherung.

Die Magdeburger Lebens-Versicherung versichert ein **Begräbnißgeld** von **50** bis **150 rtl.** auf das Leben von Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 50 Jahren. Mit der ersten Beitragszahlung ist die Versicherung geschlossen und die Gesellschaft verpflichtet, für den Todesfall das versicherte Capital zu zahlen. Die Zahlung wird nach Eingang der ausreichenden Nachweisungen sofort und kostenfrei geleistet. Die Versicherungsbeiträge sind auf das **geringste** Maß herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Prospecten und Ertheilung jeder weiteren Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft empfehlen sich

die Agenten der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

in Bolkenhain Herr Carl Schubert,
„ Bunzlau „ Robert Noske,
„ Freiburg i. S. „ C. H. Neumann,
„ Greiffenberg „ J. G. Schäfer,
„ Hirschberg „ A. P. Menzel,
„ Jauer „ Treutler, Actuar,
„ Landeshut „ H. Naumann.

in Lauban Herr J. A. Börner,
„ Löwenberg „ Aug. Hoffmeier,
„ Liebau „ Kursawa, Apotheker,
„ Liegnitz Herren Gebauer und Rungstock,
„ Striegau Herr Wilh. Höhlmann,
„ Schweidnitz „ C. G. Weitz,
„ Fischbach „ August Hübner.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt,** empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

4089.

Donati & Co.,
concessionirte Expedienten in Hamburg.

4385. **Dem**

R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur

(erfunden von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19),** zur Ehre übergeben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Sehr geehrter Herr! Ich kann Ihnen zu meiner großen Freude die frohe Botschaft bringen, daß Ihr Kräuter-Liqueur auf den Zustand meiner Gattin die vorzüglichsten Wirkungen hervorgebracht hat. Wie viel ist mit Hausmitteln und Medikamenten versucht worden! Die Wirkungen letzterer waren vorübergehend. Dadurch wurde der Magen immer mehr geschwächt. **Aber Ihr Mittel hat den Magen schon nach Verbrauch einiger Flaschen gestärkt.** Der Stuhlgang ist regelmäßig und ohne Schmerzen erfolgt. Meine Frau ist zwar noch Wöchnerin; aber ihr Hausarzt hat ihren Wünschen nachgegeben und billigt es gern, daß wir weiter mit Ihrem Kräuter-Liqueur versuchen, von dem wir uns mit Gottes Hülfe die besten Erfolge versprechen. Zugleich ersuche ich Sie ergebenst, mir doch umgehend 8 Flaschen von Ihrem Kräuter-Liqueur übersenden zu wollen 2c. Polzin (Hinterpommern), 18. März 1863.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebenst
Jobst, Conrector.

4460. Die Marie Exner (genannt Stelzer) ist von mir entlassen. Otto, Schuhmacher-Meister.

4356. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt nach dem großen Brandunglück, welches auch mich betroffen hat, meine Wohnung in dem städtischen Malzhause auf dem Damm, Neugasse gegenüber, habe; ich bitte ein geehrtes Publikum, mich mit ihren schätzbaren Aufträgen wieder beehren zu wollen. Damen-Schuhe in allen Gattungen habe ich stets vorräthig und bitte herzlich um gütigen Zuspruch.

Goldberg, den 20. Mai 1863.

C. F. Fiesel, Herren- u. Damen-Schuhmachermstr.

4489. **Oeffentliche Anerkennung und Dank!**

In Folge einer Erkältung bei den jetzt stattgefundenen Frühjahrs-Controllversammlungen hatte ich das Unglück, mir das heftigste Kopf- und Gesichtsreißen zuzuziehen. Alle öffentlich gepriesenen Heilmittel blieben erfolglos; der Schmerz wurde eher heftiger, als daß ich Linderung verspürte. In Sprottau wieder angelangt, schickte ich sofort zu dem in Stadt und Land wohl bekannten Herrn Lehrer Schneider. Demselben gelang es vermöge seiner ihm innewohnenden magnetischen Heilkraft, mich in Verlauf weniger Tage vollständig von meinen Uebeln zu befreien. Schon bei seinen ersten magnetischen Streichungen mit seinen Händen durchströmte ein eigenthümlich angenehmes Gefühl den von Schmerz durchwühlten Kopf, und Linderung, Erleichterung und stärkender Schlaf waren der entsprechende Erfolg, nachdem nun Herr Lehrer Schneider diese Streichungen noch einige Mal wiederholt hatte, war ich von meinem Leiden völlig befreit.

Diese an mir so glücklich ausgeführte animalisch-magnetische Heilkur übergebe ich hiermit der öffentlichen Anerkennung mit dem Bemerken, daß hier nur Wahrheit und Dankbarkeit die Triebfeder zu der Veröffentlichung sind. Hoffmann, Bezirks-Feldwebel.

Sprottau, den 20. Mai 1863.

4425. **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäftslokal den zweiten Pfingstfeiertag in der dem Herrn Partikulier Gebhart in Hermsdorf u. K. gehörigen Bude, vormals Thomas'sche Trinkhalle, vis-à-vis dem Gasthof zum Kynast, eröffnen werde.

Auch erlaube ich mir dabei ergebenst anzuzeigen, daß ich stets rohen und gekochten Schinken, sowie sämmtliche gute Sorten Wurst führen werde. — Ich werde bemüht sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen durch streng reelle Bedienung zu realisiren.

Warmbrunn, den 21. Mai 1863.

Robert Weisser, Wurstfabrikant.

4411. Zur Ausrichtung von Festivitäten, als Hochzeiten, sowie anderer Festlichkeiten erlaube ich mir hiermit meinen immer mehr in Aufnahme kommenden

„Gasthof am Stollen"

mit Benutzung des schattigen Gartens ꝛc. auf das Angelegentlichste und Beste zu empfehlen.

Für Küche und Weine, sowie andere beliebte Getränke soll auf das Beste und Billigste gesorgt sein.

Schmiedeberg. **R. Cassius.**

Ich habe noch einige **Flügel-** und **Sprachstunden** (lateinisch und französisch) zu besetzen. Auch bringe ich die Anfertigung von **Gelegenheits-Gedichten** in Erinnerung.

Hirschberg. **Paunasch,** Cand. juris.

4380. Dem hochgeehrten Publikum am Ort und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich ein **Barbier-** und **Haarschneide-Kabinet** in Petersdorf beim Drechslermeister Herrn Hoffmann eröffnet habe. Es bittet um geneigten Zuspruch: **A. Nickel**, Barbier.

4494. Die dem Hausbesitzer Herrn Heidrich zu Warmbrunn zugefügte Beleidigung nehme ich als unwahr zurück und erkenne denselben für einen ganz rechtlichen Mann.

Wernersdorf. A. Gottwald.

4358. Ich Endesunterzeichneter habe den Tagearbeiter Karl Exner von hier, wegen falschen Bericht unschuldig beleidigt, ich habe mich deshalb mit demselben schiedsamtlich ausgeglichen und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Voigtsdorf, d. 20. Mai 1863. Ehrenfried Müller.

Verkaufs-Anzeigen.

4359. Meine hierselbst nahe am Brüderthor gelegene Gärtnerei, mit 2 Wohn-, 3 Ananas- und 2 Gewächshäusern, 150 Frühbeetfenstern und sonstigem Beilaß, bin ich Kränklichkeit halber Willens aus freier Hand zu verkaufen. Namentlich würde sich der Platz auch sehr gut zur Anlage einer Fabrik eignen, da er nahe am Bahnhofe liegt. Nur Selbstkäufer haben sich beim Eigenthümer zu melden.

J. G. Wendrich, Gartenbesitzer in Lauban.

3953. **Grundstück-Verkauf.**

Das **Bauergut** No. 17 in Egelsdorf bei Friedeberg a. Q., circa 30 Morgen guten Boden enthaltend, ist für 3,500 Thlr. zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich an den Besitzer, Destillateur Grüttner in Grenzdorf wenden. Ein Theil des Kaufgeldes kann auf dem Grundstücke stehen leiben.

4273. Eine Windmühlen-Nahrung, mit 10 Morgen guten Ackerlandes, ist unter vortheilhaften Bedingungen freiwillig zu verkaufen und habe ich dazu einen Termin auf den 15. Juni in meiner Behausung zu Saabor (Nr. 62), Kreis Grünberg, anberaumt. Etwaige Kaufliebhaber wollen sich deshalb bei mir einfinden.

4287. Eine Schmiede-Nahrung, in der Nähe von Haynau gelegen, mit 9 Morg. Acker, massivem Wohnhause und Wirthschafts-Gebäuden, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch

C. O. Raupbach in Haynau.

4379. Freiwilliger Verkauf.

Die Freigärtnerstelle No. 6 zu Flachenseifen (Kreis Löwenberg), wozu circa 13 Schffl. Bresl. Maaß Acker und Wiesen, wie auch ein schöner Obst- und Grasegarten gehören, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen und Näheres beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

4486. Meine Gartenbesitzung Nr. 44 zu Cunnersdorf, an der Straße von Hirschberg nach Warmbrunn, deren Gebäude im besten Bauzustande, und schönsten Aussicht aufs Gebirge, mit 62 Schffl. Bresl. Maaß Acker, 9 Schffl. Wiesen, 38 Schffl. Buschland, 4 Kühen, 1 Kalbe und 2 Ochsen, nebst sämmtlichen Wirthschafts- und Ackergeräthschaften, bin ich Willens sofort aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Auch befindet sich auf dem Grundstück feiner Sand, Granit und ein Lehmlager. — Nachweis giebt der Eigenthümer daselbst.

4427. **Mühlen-Verkauf.**

Eine Wassermühle mit einem französischen und einem deutschen Mahlgange, starker Wasserkraft und rentenfrei, das Gebäude sowie das Gewerk der Mühle ist in gutem Baustande und liegt in einem gut nährenden Gebirgsdorfe an der Zollstraße nach Böhmen, bin ich Willens bei mäßigem Gebote sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

4401. **Freigut-Verkauf.**

Ein Freigut mit einem Gesammt-Areal von 135 Morgen, Gebot 10500 rthl., Anzahlung 4000 rthl., wird ernstlichen Selbstkäufern von Unterzeichneten auf portofreie Anfragen specieller Anschlag mitgetheilt.

Nieder-Herzogswaldau per Lüben. **Wilhelm Bothe.**

Das Barbier- u. Haarschneide-Cabinet

4450. **von Julius Götting,**

am Ring, vis-à-vis der Strumpfstrickerlaube, im Hause des Kaufmann Herrn Schüttrich,

empfiehlt einem **geehrten Publikum** die soeben empfangene **bedeutende Sendung feiner Pomade,** und zwar **Borsdorfer Apfelpomade in Krausen zu 5—10 sgr.,** reine **Rindermarkpomade in Krausen zu 2½ bis 7½ sgr., Harz- (Wachs) Pomade zu 1—5 sgr., Haaröle** in verschiedenen **Blumengerüchen zu auffallend billigen Preisen,** feine **Toilettenseifen,** als **ächte Rosenseife, das Stück 3 sgr., (Schwimm-)** oder **Badeseife, das Stück 1½ sgr., Bimstein-, Fett-, Adler-, Veilchenseife** u. s. w. **Insectenpulver,** die Schachtel **1½ sgr., Rasirseife für Herren, welche sich selbst rasiren, ebenso werden Rasirmesser fein abgezogen.**

4247. Meine zu Ober-Bögendorf, Kreis Schweidnitz, unter Nr. 36 gelegene **Freistelle** ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Gebäude, Obstgarten, so wie Aecker sind im besten Zustande.
Carl Wieland, Getreidehändler.




Sonnenschirme!
in En tout cas, Hortensia- & Medea-Façon

in Seide schon von 1 rtl an, feinere von $1\frac{1}{2}$ bis 5 rtl. pro St. empfiehlt in **größter u. neuester** Auswahl

August Wendriner. Hirschberg, Ring, Butterlaube 36.

Grüne Promenaden-Fächer pro Stück von 4 sgr. an.

Regenschirme pro Stück von 15 sgr. an.

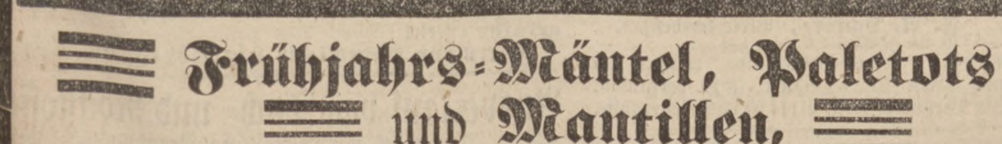
4419.

3186.
Strohhüte,
garnirt und ungarnirt, empfiehlt die
Damen-Putzhandlung M. Urban.

4474. Ein gebrauchter, noch im besten Zustande befindlicher, moderner Kinderwagen, mit Leder-Verdeck und Bock, ist zu verkaufen in der Bergschmiede vor dem Schildauerthor.

4365. Gut verstählte neue **Amböse** empfiehlt in allen Größen zu wohlfeilen Preisen
Aug. Friedr. Trump in Hirschberg.

4239.
Strohhüte, garnirt und ungarnirt,
En tout cas und Sonnenschirme,
Crinolinen
verkauft, um schnell damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen
Jauer. Moritz Cohn.
Goldberger Straße im Hause des Wagenbauers Hrn. Hacke.



Frühjahrs-Mäntel, Paletots
und Mantillen,
sowohl in wollenen, als auch in seidenen Stoffen, genau nach den neuesten Modells copirt, empfehle ich billigst
D. Wiener.
Hirschberg, Ring 39, 1. Etage.
4451.

4265 **Stralsunder** Heringe und Aal, geräuchert, sauer gebraten und gekocht; Hechte, frische, geräucherte und getrocknete; Hornfische, geräuchert, sauer gebraten und gekocht; Dorsch, geräuchert und getrocknet; Flundern, geräuchert und sauer gebraten; Flickheringe, Neunaugen, Heringe (marinirt) und Krappen werden auf das Billigste und in frischer Waare gegen baare Einzahlung schnell versandt.

Stralsund, den 14. Mai 1863.

Hr. Wendpap, Commissionair.

4237. **J. Oschinsky's Gesundheits= u. Universal=Seifen.**

Alleinige Niederlage für Goldberg und Umgegend bei **Otto Arlt** am Ober=Markt.

3965. Bei Bauten empfehle ich bestens: **Portland=Cement, Zinkblech, Bau= und Rohrnägel, Rohrdraht** und alle zum Ofenbau nöthigen Gegenstände.

Herrmann Ludewig in Hirschberg, Eisenhandlung.

Vollständig assortirtes Lager und Verkauf von ausschließlich **Thomson'schen Crinolinen,** welche den **Stempel** und den **Namen Thomson** tragen, unterhält **M. Urban.**

4085. **Hirschberg, innere Langgasse.**

4402. 100 Ctnr. gesundes Wiesenheu liegen zu Jannowitz bei Kupferberg zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. d. Boten.

4336. Ein leichter Jagdwagen mit Halbverdeck, im besten Zustande, ist zu verkaufen bei C. Eggeling in Hirschberg.

3259. Wenn jemals ein Artikel öffentliches Lob verdient hat, so ist dies mit dem, sich schon von selbst empfehlenden, so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden Potsdamer Balsam von Ed. Nickel in Berlin (Depot in Hirschberg nur allein bei F. Schliebener), wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichen Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere frische, sowie veraltete rheumathisch gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß (im Rückgrat), Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs=Affektionen ꝛc. ꝛc.

Berlin. Dr. Fest, Ober=Stabs= und Regiments=Arzt.

4200. **R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,**

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei:

C. E. Fritsch in Warmbrunn.

☞ **Politur=Spiritus** ☜ in bester hochgrädiger Waare empfiehlt [4434.

F. A. Reimann, äussere Schildauerstraße.

4484. Alle Sorten von **Feilen** sind billig zu haben bei Aug. Friedr. Trump in Hirschberg.

3719. Bei der **herannahenden Bade=Saison** empfehlen wir denjenigen Patienten, die an **Rheumatismus** und **Gliederlähmung** leiden und welche zu ihrer Herstellung Mineral=, Moor=, See=, Dampf= und Wannen=Bäder anwenden wollen, **die gleichzeitige, durch die Kurzeit andauernde Mitanwendung des echten**

von Poserschen Persischen Balsams gegen Rheumatismus.

Durch dieses reelle, heilkräftige Mittel wird die Kur nicht nur angemessen unterstützt, sondern auch so wirksam gefördert, daß der erwünschteste, segensvollste Erfolg mit der allerhöchsten Wahrscheinlichkeit zu erwarten steht. Die Mitanwendung des Persischen Balsams dürfte allen Erwartungen entsprechen.

Die Fl. **Lit. B.** für über 25 Jahre alte Leidende à 1 Thlr., **Lit. A.** für jüngere à 15 Sgr.

Gen.=Deb. Hdlg. Ed. Groß, Breslau Neumarkt 42.

Depôt für Hirschberg bei Hof-Friseur Friedr. Hartwig.

Depot für Goldberg bei F. W. Müller.

4488. Alle lithogr. Arbeiten, besonders Cigarren=, Wein= u. Waaren=Etiquetts zu erstaunlich billigen Preisen. Muster gratis. W. Hermes & Co. in Görlitz.

4367. **Luftdichte Ofenthüren** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Aug. Friedr. Trump in Hirschberg.

3966. Den Herren Fuhrwerks=Besitzern offerire ich zu zeitgemäßen Preisen: **Oberschl. Reifeneisen,** bester Qualität, in allen Breiten und Stärken.

Herrmann Ludewig in Hirschberg, Eisenhandlung.

4240 **Hoff'schen Malz=Extract** empfehle von frischen Zusendungen

Goldberg. **F. W. Müller,** Friedrichstraße.

4271. **Verkaufs=Anzeige.**

Ein Ladentisch von 11 Fuß Länge, mit 21 Schüben und 3 Fächern, desgleichen ein Regal von 13 Fuß Länge, mit 40 Schüben, ganz vortheilhaft, sind billig zu verkaufen in Schmiedeberg. Nachweisung in der Exped. des Boten.

*

4478. Eine ausführliche Bibel von 1730 aus Tübingen, bearbeitet von Doktoren, Professoren, Kanzlern u. Probsten, auch Äbten, in mehr als hundert schönen Kupfern verzieret zur Ehre Gottes und zur Erbauung des Nächsten; auch zwei echt französische Bibeln sind billig zu verkaufen bei F. Eckert. Hellergasse.

Kaufgesuche.

4472. Einen großen **Mörser** kauft **E. A. Hapel.**

Zu vermiethen.

4477. Eine Vorderstube nebst Alkove und Küche ist im 2. Stock Kornlaube No. 57 an ruhige Miether zu Johanni zu vermiethen.

4104. Ein Gartenraum an der Promenade, mit der Aussicht nach dem Gebirge, ist zu vermiethen. Näheres bei Riedel, Schulgasse.

4361. Eine Wohnung, bestehend in 2 tapezirten Stuben nebst einer Alkove, ist zu Johanni zu vermiethen. Näheres beim Tischlermeister Hilbig an der Promenade.

4382. In dem neugebauten Hause, Berndtengasse No. 883, ist eine freundliche Stube nebst 2 Alkoven, Küche und dem nöthigen Beigelaß sogleich an stille Miether zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen.

4443. Ein am hiesigen Orte belegenes Geschäfts-Lokal, für jeden Geschäftsmann geeignet, ist von Michaeli d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren in No. 120 in der Kreisstadt Schönau.

4169. In meinem hiesigen Hause, Ring- u. Bahnhofstraßen-Ecke ist zu vermiethen:
ein Laden zu einer Kleiderhandlung oder anderem Geschäft, eine Stube, eine Treppe hoch.
Buchhändler C. F. Appun in Bunzlau.

4373. **Vermiethung.**
In meinem neu erbauten Hause, Ecke der Freiburger Straße am Rathhausplatz, ist ein großes **Verkaufslokal** nebst freundlicher Wohnung billig zu vermiethen und bald zu beziehen. Wegen seiner überaus günstigen Lage im verkehrreichsten Theile der Stadt und vermöge seiner großen eleganten Schaufenster-Einrichtung eignet sich dasselbe für jede Geschäftsbranche und kann zur Begründung eines Etablissements empfohlen werden.
Waldenburg i. Schl. im Mai 1863.
F. W. Wehner.

Personen finden Unterkommen.

4462. **Ein Buchhalter**
in gesetzten Jahren, der auch Kenntnisse von der Papierfabrikation besitzt, kann sofort in unserer Papierfabrik eintreten. Anmeldungen und Atteste werden franco erbeten.
Neuheide bei Rückers, den 1. Mai 1863.
Letzel & Kliegel.

4405. Malergehülfen finden sofort dauernde und lohnende Arbeit beim Maler F. Hielscher in Hirschberg.

3257. **Ein Bildhauer-Gehülfe findet auf Grabstein-Arbeiten sofort und dauernde Beschäftigung bei Kottwitz in Rothenburg O.-L.**

4441. Ein Tischlergesell findet Beschäftigung und einen Lehrling nimmt an Schneider, Tischlermeister in Hohenliebenthal.

Ein tüchtiger Messerschmied-Geselle findet dauernde Arbeit beim Messerschmied-Meister Friedrich Scholz in No. 30 zu Wigandsthal. 4493.

4266. Ein Böttchergeselle findet dauernde Beschäftigung, sowie einen Lehrling nimmt an:
A. Talke, Böttchermeister in Wigandsthal.

4398. Für einen tüchtigen Blaufärber ist eine gute Stelle bei sehr gutem Lohn und dauernder Beschäftigung offen; Anmeldungen sogleich bei
C. Schmidt's Sohn in Schmiedeberg.

4331 **Tüchtige Maurergesellen**
finden gegen guten Lohn sofort dauernde Beschäftigung beim
Maurermeister Scholz in Goldberg.

4375. Tüchtige **Maurergesellen** finden unter gleichzeitiger Garantie guten Lohnes sofort dauernde Beschäftigung beim Maurermeister G. Tielsch in Lauban

4223. Ein Kutscher, welcher die Ackerarbeit zu machen versteht und eine Frau, die in der Viehwirthschaft tüchtig ist, womöglich in einem Ehepaare (jedoch ohne Kinder) bestehend, werden gesucht. Das Nähere bei
F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

4413. **Gewandte Kellner** finden baldiges Unterkommen durch das **Vermiethungs-Comtoir** in **Hirschberg**, Drahtziehergasse 161.

4155. **15 — 20 fleißige Arbeiterinnen** finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der **Papier-Fabrik** in **Jannowitz** b. Kupferberg.

4257 **Geübte Cigarrenarbeiter und Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei C. G. Kallert in Sprottau.**

4404. Dom. Würgsdorf sucht zum baldigen Antritt resp. Johanni 1863 einen ersten Schäferknecht und einen Schaafjungen.

4305. Ein ordentliches, zuverläßiges Mädchen wird zu Johanni als Wirthin verlangt. Zu erfragen beim Buchbindermeister Herrn Fiebig in Löwenberg.

4465. Eine gesunde kräftige Amme kann sich melden bei der Hebamme Conrad.

4412. Zum 1. Juli d. J. suche ich für mein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft ein, diese Branche schon kennendes **Ladenmädchen.** Heinrich Günther in Schönau.

4459. Ein gesittetes **Mädchen,** das Küche und Hausarbeit versteht und mit guten Attesten versehen ist, findet einen guten Dienst auf der Rosenau in der Spinnerei.

4473. Ein gesittetes, anständiges, mit guten Attesten versehenes Mädchen, welches Lust hat in einen Gasthof zu ziehen und termino Johanni d. J. den Dienst anzutreten, kann sich melden. Katholischer Ring No. 765 in Hirschberg.

4417. Eine **Amme** wird gesucht durch die Hebamme **Jäger.**

4284. Für Anfang Juni wird eine gesunde und kräftige **Amme** gesucht; Meldungen nimmt an
die Hebamme **Anders** zu Ketschdorf.

Personen suchen Unterkommen.

4281. Ein tüchtiger **Geschäftsmann,** welcher die Leinen- und Baumwollen-Fabrikation gründlich versteht, sucht eine **Faktorei** (Ausgabe). Caution kann gestellt werden.
Hierauf Reflektirende werden ersucht, Erkundigungen bei **E. Rudolph** in Landeshut entgegen zu nehmen.

4384. Ein gesittetes **Mädchen,** das im Schneidern, Plätten u. Zurichten feiner Wäsche geübt ist, schon mehrere Jahre bei adeligen Herrschaften gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht ein Engagement als Jungfer, oder auch zur Unterstützung der Hausfrau bald, oder zu Johanni. Baldige und frankirte Offerten werden erbeten unter Chiffre **J. L. poste restante** zu Lähn bei Hirschberg.

Lehrlings-Gesuche.

Einen Lehrling sucht der Schneiderm. Rum in Warmbrunn.

4378. Einen **Lehrling** nimmt an
Franz Richter, Schuhmachermstr. in Warmbrunn.

4279. Ein gesunder kräftiger **Knabe** kann bei mir sofort in Lehre treten. **A. Pätzold,** Tischlermstr. in Wigandsthal.

4362. Ein gesitteter starker **Knabe** kann sofort als Lehrling eintreten beim
Sattler u. Riemermeister J. Hilbig in Liebenthal.

4293. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, der die **Handlung** erlernen will, findet sofort ein Unterkommen bei **J. G. Böhm & Söhne**
in Bolkenhain.

3969. Ein gesunder, gesitteter Knabe kann sofort als Lehrling eintreten beim
Schornsteinfegermeister Julius **Lorenz** in Löwenberg.

4371. Einen **Lehrling** sucht
F. Rüngs, Conditor in Greiffenberg.

4264. Ein gebildeter Knabe rechtlicher Eltern, welcher die **Konditorei** erlernen will, findet sofort ein Unterkommen bei
A. Macks, Konditor in Haynau.

4286. Ein **Lehrling** findet in meiner **Buchdruckerei** baldigst ein Unterkommen.
C. O. Raupbach in Haynau.

Gefunden.

4413. Ein grüner **Regenschirm** ist bei mir stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen bei **Hain,** Kretschampächter in Herischdorf.

4363. Ein kleiner schwarzer **Hund** hat sich bei **Sturm** in Herischdorf eingefunden.

4403. Es hat sich in der Gegend von Leipe eine braune **Püdel-Hündin** mit weißer Brust, Kehle und weißen Füßen, mit Messing-Halsband und Schloß zu mir gefunden, und es wird der Eigenthümer aufgefordert, dieselbe gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen.
Langenbielau. Handelsmann **Kaßner.**

4491. Ein schwarzer **Hund** mit braunen Beinen und langer Ruthe ist zugelaufen. Verlierer wolle denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in No. 56 zu Siebeneichen in Empfang nehmen.

Verloren.

4498. Montag, den 18. d. Mts. ist auf der Straße von Hirschberg nach Gotschdorf eine graue Jacke, einem armen Knaben gehörend, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in No. 193 in Voigtsdorf abzugeben.

Geldverkehr.

4241. **500 Thaler**
werden gegen genügende Sicherheit und pünktlicher Zinsenzahlung **bald, Johanni c. oder spätestens Michaeli c.** gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

4467. 1000 Rthlr. sind zu Johanni c. zu 5 % Zinsen auf sichere Hypothek zu vergeben. Das Nähere ist auf francirte Anfragen zu erfragen beim Uhrmacher Herrn **Beyer** in **Hirschberg.**

4475. 500 Rthlr. können gegen sichere Hypothek bald oder Joh. ohne Einmischung Dritter vergeben werden; durch wen? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

4464. Kapitalien zu 5 pCt. gegen pupillarische Sicherheit auf Landgrundstücke sind sofort auszuleihen. Nachweis ertheilt die Expedition des Gebirgsboten.

4447. **3000 Thlr.** sind gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben durch Oberamtmann **Minor.**

3503. **Staats-Papiere, Hypotheken, Wechsel kauft M. Sarner.**

4492. **1500 Thaler**
sind auf sichere Hypothek zu Johanni c. zu verleihen. Wo? erfährt man beim Buchbinder Tietze in Löwenberg.

4278. 500 rthl., à 5 Procent, sind auf ein ländliches Grundstück bald auszuleihen beim Gärtner **Blasig** in Mertschütz bei Jauer.

Einladungen.

4309. Einladung.
Das diesjährige Königschießen der hiesigen Schützen-Gesellschaft findet den 26. 27. und 28. d. Mts. statt.
Der Ausmarsch beginnt vom Rathhause aus am 1. und 3. Tage um 2 Uhr Nachmittags, der Einmarsch am 3. Tage bald nach 8 Uhr Abends vom Schützenplatze aus.
Möge die Betheiligung an diesem Volksfest auch in diesem Jahre Seitens der Einwohnerschaft hier und Seitens Auswärtiger eine recht zahlreiche sein.
Freitag den 29ten beginnt von Morgens 9 Uhr ab ein Nummerscheibenschießen auf eine Distance von 150 Schritt.
Hirschberg den 18. Mai 1863.
Der Vorstand
und das Offizier-Corps der hiesigen Schützen-Gesellschaft.

4469. Montag den 2. Pfingstfeiertag ladet zu einem gemüthlichen Tanzvergnügen bestens ein:
R. Böhm im schwarzen Roß.

4482. Dienstags, als den 26sten d. Mts., **Schützen-Auszugsfest-Musik** in meinem bereits ganz neu restaurirten Saale; Musik ausgeführt vom Musik-Direktor Herrn Elger. Dazu ladet mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte Bedienung bestens gesorgt sein wird: Hornig im Kronprinz.

4454
Gruner's Felsenkeller.
Sonntag als den ersten Pfingstfeiertag
Großes Concert.
Anfang Nachmittag Punkt halb 4 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

4455. Montag den 2ten Pfingstfeiertag
Großes Früh-Concert.
Anfang 5 Uhr Morgens
Wozu ergebenst einladen **E. Siegemund** und **J. Elger.**

4458. Zu den Pfingstfeiertagen ladet freundlichst ein, sowie Dienstag den 26. d. M. zur Tanzmusik:
Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

4453. Mon-Jean ladet während der Feiertage auf die **Adlerburg** freundlichst ein.
Dienstag und Donnerstag Tanz.

4483. Unterzeichneter bittet ein hochverehrtes Publikum: die Feiertage über die Drachenburg nicht vergessen zu wollen, für guten Kuchen und Kaffe wird Sorge tragen und ladet zu zahlreichem Besuch ein: Rose.

4426. Am 2. Feiertag, Dienstag und Donnerstag zum Pfingstschießen ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
Bettermann im langen Hause.

4423. **Zum Tanzvergnügen**
auf Montag, Dienstag und Donnerstag im frisch gebohnten Saale ladet ergebenst ein Otto im Kynast.

4437. Montag den 25. d., zum zweiten Feiertage, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Jeuchner in der **Brückenschenke.**

4416. Während des Hirschberger Königsschießens habe ich die Restauration des kleinen Schützenhauses übernommen. Ich bitte während dieser Zeit mich in demselben recht zahlreich besuchen zu wollen. **W. Thiel**, Restaurateur.
Ein bei mir liegen gebliebener seidener Regenschirm ist abzuholen.

4421. Zu den Feiertagen, besonders zu Montag d. 2. Feiertag, wo gutbesetzte Tanzmusik stattfindet, bitte ich um gefälligen Besuch. Für Schmalbier und alles Erforderliche hat Sorge getragen Gemseschädel in Straupitz.

4418. Zu den Pfingstfeiertagen ladet ins Landhaus nach Cunnersdorf freundlichst ein W. Thiel.
Den zweiten Feiertag Tanzmusik.

4481.
In die drei Eichen
ladet zum 2. Pfingstfeiertage zur Tanzmusik ergebenst ein
A. Sell.

4414. Zum Tanzvergnügen auf den 2. Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein A. Gruner in Cunnersdorf.

4407. Zum 2. Pfingstfeiertage ladet zur Tanzmusik nach Neu-Schwarzbach ergebenst ein Beer, Gastwirth.

4480. Zum 2. Pfingstfeiertage ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Elsner, Gastwirth in Grunau.

4374. Den 2. Feiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Gastwirth Schröter in Ober-Grunau.

4420. Den 2. Feiertag ladet zur Tanzmusik freundlich ein Hain in Herischdorf.

4429. Montag, zum zweiten Pfingstfeiertage, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

4394.
Scholzenberg.
Montag den 2. Feiertag zum Früh-Concert, ausgeführt von der Warmbrunner Bade-Kapelle, und Nachmittag zum Tanzvergnügen ladet freundlichst ein
Julius Maiwald.

4487
Gallerie zu Warmbrunn.
Sonntag den 1. Pfingstfeiertag
Eröffnung der Conditorei auf der Promenade,
welches zur gütigen Beachtung ganz ergebenst empfiehlt
Herrmann Scholz.

4424. Zum 2. Pfingstfeiertag Tanzmusik im weißen Adler zu Warmbrunn, wozu ergebenst einladet
Warmbrunn im Mai 1863. C. H. Seidel.

4461. Montag den 25. Mai Tanzmusik im schwarzen Roß, wozu ergebenst einladet Johanna Wischel in Warmbrunn.

4479 Die Feiertage über ladet zum Schmalbier, sowie zur Tanzmusik auf den Weihrichsberg freundlichst ein
A. Fischer.

4422. Dienstag den 26. Mai, als den 3. Pfingstfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
A. Schöps in Stonsdorf.

4449. Montag den 25, am 2. Pfingstfeiertag, **Tanzmusik**, wozu freundlich einladet Bornitz in Erdmannsdorf.

4376. Montag den 2. Pfingstfeiertag **Tanzmusik** in der Brauerei zu Maiwaldau, wozu ergebenst einladet
Schnabel, Brauermeister.

4457. **Zum 2. Pfingstfeiertage ladet zu gut besetzter Tanzmusik nach Boberröhrsdorf freundlichst ein**
E. Maiwald, Brauermeister.

Montag den 2. Pfingstfeiertag „Tanzmusik" auf Hoguli.

4390. Den 2 Feiertag ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein
Wehner, Brauereibesitzer.

4446. Zur **Tanzmusik** den zweiten Feiertag ladet in die Brauerei zu Giersdorf ergebenst ein J. Kneifel.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Den zweiten Feiertag **Großes Konzert**
des Musikdirektor Herrn J. Elger und dessen Kapelle.
(Bei günstigem Wetter im Garten.)
4415. **Hierauf Tanz.**

4428 **Zum zweiten Pfingstfeiertage**
ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Hermsdorf u. K. E. Rüffer im weißen Löwen.

4387. Montag den 2. Pfingstfeiertag ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** in den deutschen Kaiser nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst H. Tschentscher.
☞ Anfang 4 Uhr. ☜

4389. Dienstag Abends den 3. Feiertag, letztes **Gesellschaftskränzchen** im deutschen Kaiser zu Voigtsdorf. Es wird freundlichst gebeten sich recht zahlreich einzufinden.
Der Vorstand.

4388. Dienstag den 3. Feiertag **Horn=Concert** im deutschen Kaiser zu Voigtsdorf, Anfang Nachmittag 3 Uhr; wozu freundlichst einladet **H. Tschentscher.**

Gasthof zum „deutschen Kaiser"
4456. **in Voigtsdorf.**
Auf Dienstag den 26, zum 3. Feiertage, ladet freundlichst zum 8. und letzten Gesellschafts=Kränzchen ein
der Vorstand.
Gäste können Theil nehmen.

4444. **Auf Montag den 2. Feiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein**
A. Krause in Södrich.

4430. Zum Pfingstfeste ladet auf die Bibersteine freundlichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch
Den 21. Mai 1863 Ullrich, Restaurateur.

4392. **Brauerei zu Buchwald.**
Den 1. Pfingstfeiertag **Gartenmusik**, den 2. Feiertag **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet
F. Scholz, Brauermeister.

4490. **Zur Tanzmusik,**
den zweiten und dritten Feiertag, ladet nach Buschvorwerk freundlichst ein Kawall.

Königsschießen in Schmiedeberg.

Das diesjährige Königsschießen findet am 26., 27. und 31. Mai statt. Der Ausmarsch geschieht am dritten Pfingstfeiertage, Mittags 1 Uhr, der Einmarsch am darauffolgenden Sonntage, Abends 7 Uhr, mit dem Bemerken, daß Sonntags ein Lagenschießen um Geld stattfindet.
Indem wir dies ergebenst anzeigen, bitten wir zugleich um recht zahlreiche Theilnahme.
Schmiedeberg, den 18. Mai 1863. 4299.
Die Schützen=Deputation.

4354. Zum zweiten Feiertage **Tanzmusik** in der Giesse.

4377. **Einladung.**
Am 2. Pfingstfeiertage findet in dem neu eingeweihten Garten des Gasthauses, **„zum Stollen"** genannt, **Gartenmusik** statt, **mit Bairischem Bier=Ausschank vom Faß.** Abends auf vielfaches Verlangen **Conto** mit gutbesetztem Orchester.
Schmiedeberg. **R. Cassius.**

4410. **Victoria=Höh.**
Den zweiten Pfingstfeiertag **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Ferd. Schwenke.**

4395. ☞ **Concert.** ☜
Sonntag den ersten Pfingstfeiertag ladet zum Concert in den Garten der Brauerei zu Lehnhaus freundlichst ein:
G. Seyfried.
Anfang Nachmittags 3½ Uhr.

4440. **Zur Tanzmusik**
auf Montag den 2ten Feiertag ladet ergebenst ein
Alt=Schönau. **Siegert, Brauermeister.**

4439. Den zweiten Pfingstfeiertag **Tanzmusik** auf dem **Willenberge.**

Zum Instrumental=Concert

auf Sonntag den 1. Pfingstfeiertag bei meinem neu angelegten Felsenkeller, Nachmittag Punkt 4 Uhr beginnend, ladet ergebenst ein **Wilh. Leder,**
4296. Brauermeister in Hermsdorf städt.

4322. **Concert und Tanzmusik**

den 2. Feiertag, von der Frank'schen Kapelle aus Liegnitz, wozu freundlichst einladet
Kauffung. **Ed. Beer**, Brauermeister.

4496. Zur Tanzmusik, am zweiten Pfingstfeiertage, ladet in die Brauerei zu Nimmersath freundlichst ein
Th. Schneider, Brauermeister.

Eröffnung des Gasthauses auf der Koppe.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den ersten Pfingstfeiertag das neu erbaute Gasthaus auf der Koppe eröffne. Ich lade zu geneigtem Besuche unter der Versicherung ein, daß ich Alles, was in meinen Kräften steht, ausbieten werde, um bei Preisen, so mäßig, wie sie nur die Verhältnisse gestatten, billige Ansprüche der Besucher zufrieden zu stellen. Es wird stets für gute Bewirthung gesorgt sein, sowie Nachtgäste gutes Unterkommen finden.
Sommer.

Buschhäuser bei Hennersdorf u. Jauer.

Montag den zweiten Pfingstfeiertag

Großes Concert

von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters **Goldschmidt.**

Anfang ½4 Uhr. Entree 3 Sgr.

4291. Nach dem Concert

Bal paré.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. **C. Müller, Gastwirth.**

4432. Montag den 2ten Feiertag Tanzmusik in meinem Saale, wozu ergebenst einladet **Schener.**
Seichau, den 22. Mai 1863.
Die Musik wird von der Kapelle des Füsilier-Bataillons des Königs-Grenadier-Regiments No. 7 ausgeführt.
Anfang 4 Uhr.

4396. Zur Tanzmusik, am zweiten Pfingstfeiertag, ladet ergebenst ein
Greiffenstein. A. Beyer, Brauermeister.

Sommer-Theater in Schwerta.
Im Garten der Brauerei.

Sonntag, am 1. Pfingsttage. Erstes Großes Vauxhall. Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 5 Uhr. Zur Aufführung kommt: **Monsieur Herkules.** Lustspiel in 1 Act. Darnach steigt ein Riesen-Luftballon. Hierauf: **Die Gustel von Blasewitz.** Lustspiel in 1 Act. Darnach: **„Lebender Preis-Rebus".** Darnach: **Der Kurmärker und die Picarde.** Alsdann: **Im Dunkeln ist gut munkeln.** Lustspiel in 1 Act. Zum Schluß: **Der letzte Tag eines Verurtheilten.** Lebendes Bild. Bei Eintritt der Dunkelheit: Illumination.

Montag, am 2. Pfingsttage. **Eine Nacht in Berlin.** Posse mit Gesang in 3 Acten. Darnach: „Komische Bauern-Polka. Pas de deux." Hierauf: Humoristische Gesellschafts-Lotterie, Gratis-Loose, 20 Gewinne, Hauptgewinn 1 Million. Zum Schluß: Gartenfeuerwerk. Abends: **Bal paré.**

Dienstag, am 3. Pfingsttage. **Domi, der amerikanische Affe.** Charakterbild mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 3 Abtheil. Herr Pechtel gastirt in der Rolle des amerikanischen Affen „Domi". —

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein **L. Elger.**
E. Kruse, Theater-Direktor.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. Mai 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	20	—	1	26	—	1	9	—	—	25	—
Mittler	2	21	—	2	15	—	1	19	—	1	5	—	—	24	—
Niedrigster	2	18	—	2	14	—	1	17	—	1	4	—	—	23	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 24 sgr.

Breslau, den 20. Mai 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $14\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ rtl. bz.

Cours-Berichte.

Breslau, 20. Mai 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten : : : : : $95\frac{1}{4}$ G.
Louisd'or : : : : : $110\frac{1}{4}$ Br.
Oesterr. Bank-Noten : — —
Oesterr. Währg. : : : $91\frac{1}{2}$ Br.
Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$ pCt. — —
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen : : : : : $101\frac{1}{2}$ G.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt. $106\frac{3}{8}$ Br.
Präm.-Anl. 1855 $3\frac{1}{2}$ pCt. $129\frac{1}{4}$ Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt. $90\frac{3}{8}$ Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt. $104\frac{1}{4}$ Br.
Schles. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ pCt. $95\frac{5}{12}$ Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt. $101\frac{11}{12}$ Br.
dito Rustical : : : : 4 pCt. $101\frac{7}{12}$ Br.
dito dito Lit. C. : : 4 pCt. $101\frac{7}{12}$ Br.
dito dito Lit. B. : : 4 pCt. $102\frac{1}{4}$ Br.
Schles. Rentenbr. : 4 pCt. $100\frac{1}{2}$ Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt. $73\frac{5}{8}$ Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger : : : : 4 pCt. $135\frac{1}{4}$ Br.
Neisse-Brieger : : 4 pCt. $94\frac{1}{4}$ Br.
Niederschl.-Märk. : 4 pCt. — —
Oberschl. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$: $161\frac{1}{2}$ G.
dito Lit. B. : : $3\frac{1}{2}$: $143\frac{1}{4}$ G.
Cosel-Oderb. : : : : 4 pCt. $64\frac{3}{4}$ Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. : : : : : $151\frac{1}{4}$ Br.
dito 2 Mon. : : : $150\frac{1}{2}$ Br.
London k. S. : : : : : : — —
dito 3 M. : : : : : 6. $20\frac{3}{4}$ G.
Wien in Währg. 2 M. : 90 G.
Berlin k. S. : : : : : : — —

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.